

# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau  
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł.  
monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatlich 2,75 Zł.  
Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatlich 3,11 Zł. Unter Streifenband in Polen  
monatlich 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr.  
Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezahler  
keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Die 30 mm breite Kolonelleiste 20 Groschen, die 90 mm  
breite Reklamezeile 100 Groschen. Danzig 20 bis 100 Zł. Pf.  
Deutschland 20 bzw. 100 Goldpf., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platz-  
vorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur  
schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der  
Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.  
Postfachkonten: Stettin 1847, Polen 202157

Nr. 137.

Bromberg, Mittwoch den 17. Juni 1925.

49. Jahrg.

## Die Nebenregierung des Westmarken-Bereins.

Rede des Senators Maner in der Generaldebatte des Senats über das Budget, gehalten am 13. Juni 1925.

„Hoher Senat! Das Budget für 1925 schließt mit einer Einnahme und Ausgabe von rund 2 Milliarden Zloty ab. Dies bedeutet gegenüber dem Jahre 1924 ein Mehr von einer halben Milliarde. Der Regierung ist es eben darum zu tun, das Gleichgewicht des Budgets zu erhalten. Sie sieht nicht darauf, ob unsere Wirtschaft diese enormen Steuerlasten tragen kann. Es scheint so, als ob die Regierung gar keine Ahnung hätte, wie sich das Wirtschaftsleben in unserem Staate abspielt. Alle Steuern wurden furchtbar gesteigert. Im Jahre 1922 z. B. betrugen die direkten Steuern 29 Millionen Zloty, im Jahre 1923 42 Millionen Zloty, und 1924 — 293 Millionen Zloty. Die Gewerbesteuer im Jahre 1922 — 10 Millionen Zloty, im Jahre 1923 — 23 Millionen Zloty, und 1924 — 197 Millionen Zloty. Die Zölle im Jahre 1922 — 23 Millionen Zloty, 1923 schon 41 Millionen Zloty, und 1924 — 226 Millionen Zloty. Hier haben wir den besten Beweis, mit welcher Rücksichtslosigkeit auf das Wirtschaftsleben Grabstki die Sanierung durchgeführt und die Mittel zur Erhaltung des Staates herausgepreßt hat. Unser ganzes Wirtschaftsleben geht antwort vorwärts — rückwärts. Man hat Handelsverträge abgeschlossen, welche für unsere Industrie absolut keinen Vorteil haben. Die oberösterreichische Industrie ist eben auf den westlichen Export eingestellt und kann sich nur weiter erhalten, wenn es zu seinen früheren Exportgebieten andere noch hinzugewinnt. Deutschland führte aus Oberschlesien 500 000 Tonnen Kohle monatlich ein. Ab 15. Juni hört das auf. Polen sieht sich nach anderen Kohlenabgabegebieten um und denkt vor allem an Österreich, Italien, Ungarn, die Schweiz und Skandinavien. Österreich elektrifiziert von Jahr zu Jahr immer mehr und braucht von Jahr zu Jahr weniger Kohle. Ungarn produziert eigene Kohle, vorläufig zwar sehr teuer, so daß die billigere polnische Kohle hier einige 10 000 Zł. monatlich absetzen könnte, denn schon haben ungarische Bergwerksbesitzer auf die Gefahr des polnischen Kohlenimports hingewiesen und werden von der ungarischen Regierung verlangen, hohe Einfuhrzölle für Kohle einzuführen. Nach Italien und der Schweiz kann Polen nur exportieren, wenn Österreich die Transitstarke außerordentlich herabsetzt. Das kann Österreich nicht, da seine alpenländischen Bahnen mit Defizit arbeiten. Bestenfalls ist es bereit, 25 Prozent Ermäßigung zu gewähren. Dann würde polnische Kohle nach Triest, Mailand und Venedig und auf dem Seewege nach Genua transportiert werden können, wenn dort nur nicht die englische Konkurrenz wäre. Will Polen heute auf den italienischen Kohlenmärkten erfolgreich auftreten, so muß es die Kohle ab Grube Oberschlesien die Tonne für 8 Zloty, die beste Kohle für 11,50 Zloty verkaufen, jetzt aber kostet sie 18 Zloty. Wieviel kann der italienische Kohlenmarkt an polnische Kohle aufnehmen? Kaum insgesamt 60 000 Tonnen monatlich, der schweizerische, wo man mit deutscher Konkurrenz zu kämpfen haben wird, kaum 20 000 Tonnen monatlich. Die skandinavischen Länder kommen als bedeutungsvolle Abnehmer solange nicht in Frage, solange Polen keinen Kanal von Oberschlesien nach Danzig hat. Die Eisenbahntarife nach Danzig und Gdingen sind zwar bedeutend herabgesetzt worden, aber das ist alles noch viel zu wenig. So wird Polen gegen die englische Konkurrenz in den skandinavischen und baltischen Ländern vorläufig nichts ausrichten können. So bleiben die Kohlenproduzenten, die schwerlich mehr Kohle im Inlande werden absetzen können, solange wir die bisherigen mangelhaften Eisenbahnlinien nach dem Osten und Norden haben, auf den deutschen Absatzmarkt angewiesen. Deutschland muß den polnischen Kohlenimport einschränken, da es ja selber genügend Kohle produzieren kann. Deshalb aber Deutschland mit dem Zollkriege drohen, wie das von verschiedenen polnischen Organen geschieht, ist völlig sinnlos, denn Deutschland wird sich doch nicht den oberösterreichischen Kohlenbesitzern zuliebe die Handelsbilanz verschlechtern. So geht unter Oberschlesien sehr schweren Zeiten entgegen. Über 70 000 Arbeitslose haben wir heute in Oberschlesien. Wenn die Kohlen- und Eisenausfuhr nach Deutschland aufhört, so werden von den jetzt beschäftigten Arbeitern gegen 60 000 dazu entlassen werden müssen.

So schwebt das hohlwangige Hungergespenst über Oberschlesien. Was soll aus den Arbeitslosen werden? Die Regierung hat es den Arbeitslosen ermöglicht, nach Frankreich auszuwandern. Sie sollten dort von dem polnischen Bundesgenossen gut behandelt und ausreichend bezahlt werden. Aber beides ist nicht wahr. Die Behandlung ist oft menschenunwürdig, die Bezahlung bedeutend schlechter als in Oberschlesien. Dabei haben die meisten Emigranten noch für ihre in Oberschlesien zurückgelassenen Familien zu sorgen. Ist dazu Oberschlesien Polen angegliedert worden, damit die einheimischen Arbeiter wegen Arbeitslosigkeit zur Auswanderung gezwungen werden? Es braucht nicht wunder zu nehmen, daß es in Oberschlesien sehr viele Unzufriedene gibt, die leicht die Leute des Kommunismus werden können. Um so größer ist die Unzufriedenheit, als immer mehr Arbeiter und Angestellte aus anderen Landesteilen Polens nach Oberschlesien importiert werden, weil angeblich der Oberschlesier zu dumm ist, um gewisse Posten zu besetzen. Ich berufe mich hierbei auf die Ausführungen des Senators Nowoborski, der gestern hier erklärte hat, daß mit wenigen Ausnahmen die meisten Beamten als ausführende Organe ungeeignet und unzuverlässig sind. Wir vegetieren nur in Oberschlesien, leben von der Hand in den Mund, und müssen den Gurt um den Leib immer enger schnüren. Aber nicht nur der Arbeiter und Angestellte leidet unter den fast katastrophalen Wirtschaftsverhältnissen, sondern auch der Kaufmann und Handwerker, weil der inländische Verbraucher nicht mehr zahlungsfähig ist. Die Waren sind furchtbar teuer infolge der verkehrten Steuer- und Zollpolitik des Herrn Grabstki und infolge des

furchtbaren Kreditmangels. Steuern und Zinsen verteuern jede Ware um mindestens 30 Prozent, die jeder Verbraucher, selbst die ärmste Witwe tragen muß.

Der oberösterreichische Gewerbetreibende wird immer mehr durch nach Oberschlesien aus anderen Landesteilen Polens einwandernde Gewerbetreibende verdrängt, da er bei der Vergabung von öffentlichen Arbeiten in Oberschlesien vollständig übergegangen wird, doch wenn man von ihm Steuern haben will, so findet man sehr wohl seine Hausnummer.

Der Ministerpräsident heißt uns hoffen. Hoffen und Harren machte aber schon manchen zum Narren. Seit 9 Monaten hoffen wir und hoffen immer weiter, es wird aber nicht besser, vielmehr schlechter. Anfang Januar hat uns Grabstki auf die Behebung des Verkehrs und vor allem auf die amerikanische Anleihe vertrieben. Die amerikanischen Millionen sind gekommen, aber ebenso geheimnisvoll verschwunden, und seit Wochen geht das Rätselraten, was denn eigentlich Grabstki damit gemacht haben kann. Jetzt läßt er uns auf eine vorzüglichliche Ernte hoffen. Nun wird die Ernte nicht vorzüglich, sondern etwas über das Mittelmäßige sein, wenn es der Himmel so will. Bestenfalls können wir für 200 Millionen Zloty Getreide ausführen, das wird an unserer passiven Handelsbilanz nur etwa ein Drittel bessern. Die passive Handelsbilanz dominiert über unserer gesamten Wirtschaft. Wir können die Passivität nur aufheben, wenn wir billiger produzieren und weniger importieren. Billiger produzieren können wir nur dann, wenn unsere Industrie sich vervollkommen, dazu ist aber Auslandskapital notwendig. Auslandskapital aber können wir nur erhalten, wenn wir eine andere Innen- und Außenpolitik betreiben.

Unsere Minderheitenpolitik geht falsche Wege.

Der Rücktritt Thuguttis war die deutlichste Bankrott-erklärung der Minderheitenpolitik, obwohl Thugutti selbst den Minderheiten mehr nehmen als geben wollte. Thugutti selbst sagte, daß die Wirklichkeit nicht einmal die bescheidensten Ergebnisse gezeitigt habe. Im Justizministerium gelang es ihm nicht einmal, einen einzigen höheren provinziellen Posten für einen Minderheitskandidaten zu erkämpfen, der Zustand des Gefängniswesens verschlechterte sich, gut entwickelten ukrainischen Industrieunternehmen verlor man jeglichen Kredit, man glaube nicht an den Hunger der von der Misere betroffenen Kreise, die niederen Organe des Kultusministeriums haben oft beispielsweise geringe Skrupellosigkeit bei der Achtung des Geistes der Gesetze gezeigt, die Arbeiten des Innenministeriums waren ein dauernd wachsendes Provokationssystem der Verschleierung der Übergriffe und des Eigenwillens der Staatsfunktionäre. Thugutti hatte 54 Thesen eingebracht, die die Sektion annehmen sollte und die der Beginn des Nationalitätenprogramms sein sollten. Aber die Arbeiten nahmen einen furchtbar schleppenden Gang. Polen will den Minderheiten nicht das geben, was ihnen nach der Verfassung und nach dem Minderheitenschutzvertrag sowie dem Genfer Vertrag zusteht. Eine solche Innenpolitik schädigt unseren Staat unangehr, denn das Ausland gewinnt zu Polen so lange kein festes Vertrauen, solange die polnische Nation gegen die Rechte der Minderheiten sündigt.

Was ist aus der hoch entwickelten kommunalen Selbstverwaltung im ehemals preussischen Teilgebiet geworden? In Oberschlesien sind Gemeindevorstellungen und Magistrat aufgelöst worden; der Wojewodschafsrat hat sich einige ihm genehme Leute ausgesucht und sie auf die Posten der vom Volke erwählten Körperschaften gestellt. Diese Ernannten halten und wahlen über das Wohl und Wehe der Gemeinden, wobei das Wehe dauernd zunimmt, das Wohl dagegen dauernd abnimmt. Man misachtet auf diese Weise die Verfassung, die besagt, daß die höchste Gewalt beim Volke liegt. Man hört aber auf die Stimme des Volkes nicht, weil man befürchtet, daß bei Wahlen eine große Anzahl von Mandaten in der Selbstverwaltung der deutschen Minderheit zufallen würde. Man hegt und hegt gegen die deutsche Minderheit nach einem bestimmten System, das der berückichtigte Westmarkenverein bestimmt. Warum arbeitet diese Nebenregierung (Z. d. R. Z.) in den Westmarken so offen feindselig und mißachtet kraftlos die Verfassung? Weil hohe Persönlichkeiten in dem Westmarkenverein sitzen. Ja, selbst unser Landesvater, Staatspräsident Wojciechowski, gehört dem feindseligen Verbande an, er hält seine schützende Hand über diese Feindschaft, obwohl er den Abgeordneten der deutschen Minderheit seine Wahl zum Staatspräsidenten mit zu verdanken hat. Den ersten Staatspräsidenten hat man ermordet, weil er von den Minderheiten mit gewählt worden ist. Der Staatspräsident, welcher den Eid auf die Verfassung geleistet hat, muß alle Bürger ohne Unterschied der Nationalität gleich behandeln. Wie sieht aber diese Gleichberechtigung bei uns aus? Die Arbeit, die die Hauptbasis des Reichtums eines modernen Staatswesens ist, obliegt dem besondern Schutze des Staates. Man entläßt aber bei uns Arbeiter, weil sie der deutschen Minderheit angehören. Der verfassungsmäßige Schutz der Arbeit wird bei Bürgern deutscher Sprache also nicht angewandt.

In Oberschlesien müssen sich sämtliche Grubenbeamte einer neuen sogenannten Qualifikationsprüfung unterziehen. Diese Prüfung bestehen aber nur solche Beamten, die der polnischen Gewerkschaft angehören. Man zwingt also die Beamten zum Beitritt in die polnischen Gewerkschaften. So wird in unserer demokratischen Republik das Konstitutionsrecht mißachtet. Deutsche Vereine dürfen nicht öffentlich auftreten. Ergebnisse Werkzeuge des feindseligen Westmarkenvereins und des Aufständischenverbandes überfallen Deutsche und richten sie furchtbar

zu, sofern sie es in ihren Vereinen wagen sollten, ein harmloses deutsches Lied anzukommen. Dagegen stört niemand die polnische Kolonie in Berlin, wenn sie in ihren Vereinen polnische Heimatlieder erklingen läßt. Betriebsräte, in denen Deutsche die Mehrheit hatten, werden mit vollständig richtigen, gesetzlich ganz unhaltbaren Gründen für ungültig erklärt.

Baut endlich den Nationalitätenhaß ab!

Täuscht nicht das arme Volk durch die Hege gegen die Minderheiten über die kritische Wirtschaftslage hinweg! Was tun Euch denn die Deutschen Schlimmes? Die Deutschen achten Gesetz und Verfassung, und von gewisser polnischer Seite wird gegen Verfassung und Gesetz verstoßen. Wir haben das Recht, Vereine zu bilden, uns zu versammeln, aber deutsche Versammlungen auf den Dörfern abzuhalten, heißt leichtsinnig mit dem Leben spielen, denn immer finden sich verhekte, irreführende Elemente, die vor Blutaten gegen die Deutschen nicht zurücktreten. Ich führe da nur die gesprengte Versammlung der deutschen Katholiken in Sohrau an. Die Polizei hat dort den Deutschen keinen Schutz gewährt, und als die deutsche Presse über diesen skandalösen Vorfall objektive Berichte gebracht hatte, ist sofort die Staatsanwaltschaft aufgesprungen und will dafür deutsche Redakteure zur Verantwortung ziehen. Durch solche verhekte Maßnahmen machen sich unsere unteren Gerichte bei uns nur vor dem Ausland lächerlich.

Überall, wo in den Westmarken Böses geschieht, steht der Westmarkenverein dahinter. Dieser Verband, der mit imaginären Gefahren kämpft, ist es, der unser gesamtes öffentliches Leben vergiftet und die Entwicklung friedlicher, der Förderung des Landes dienender Verhältnisse unmöglich macht. Der Staat aber läßt ihm völlig freie Hand und begibt dadurch eine Unterlassungssünde, die sich einmal bitter rächen muß.

Der Warschauer Regierung ist die schließliche Autonomie ein sehr wichtiger Punkt im Auge. Man versucht frampfhaft von der Zentrale aus, diese Autonomie aufzuheben. Wiederum ein Beweis dafür, wie minderwertig man die oberösterreichische Bevölkerung von Warschau aus einschätzt. Wir Oberschlesier werden uns aber dieses Recht, durch das man die Volksabstimmung beeinflusst hat, nicht ohne weiteres nehmen lassen, zumal es in der Verfassung verankert ist. Und würde man uns dieses Recht gewaltsam nehmen, so würde man vor den Augen der ganzen Welt deutlich dastehen, wie weit man heilige polnische Versprechungen einschätzen soll. Bricht man die oberösterreichische Autonomie, so öffnet man damit allen separatistischen Bewegungen, vor denen man jetzt an verschiedenen Stellen so große Angst hat, Tor und Tür.

Zum Schluß möchte ich noch einen allgemeinen Wunsch der Polizeibeamten hervorheben, und zwar: Drei Jahre haben wir schon die Westgrenze in Oberschlesien befestigt, und bis heute ist für die armen Beamten in bezug auf Wohnungsbau noch nichts getan. Die Beamten, Zoll wie Polizei, müssen zu ihren Dienststellen meilenweit von ihren Wohnorten zurücklegen. Warum baut man für diese Leute keine Wohnungen an den Zollstellen? An den meisten Grenzübergängen gibt es nur hölzerne Buden, in welchen die Revision vorgenommen wird. Statt massiver Zollhäuser zu bauen, baut man eiserne Tore an den Grenzübergängen. Man zerbricht sich allgemein den Kopf darüber, was diese eisernen Wägelchen auf Schienen bedeuten sollen. Man erzählt sich bei uns, daß ein höherer Offizier aus Warschau eine Fabrikbesitzerstochter geheiratet hat. Der Schwiegervater hatte in seiner Werkstatt nichts zu tun, und so hat ihm sein Schwiegersohn im Kriegsministerium diese Arbeiten angeschlossen. Für dieses Geld hätte man für die armen Zollbeamten einige schöne Wohnungen bauen können.

Aus meinen Ausführungen geht hervor, daß wir einer Regierung, welche uns als Völkern zweiter Klasse behandelt, solange sie das tut, keine Mittel bewilligen können. Im Namen des Deutschen Klubs haben ich daher zu erklären, daß wir gegen das Budget stimmen werden.

## Premier Grabstki will wieder einmal die Konsequenzen ziehen.

3. Warschau, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen Senatssitzung kritisierte der Senator Szarski von den Christlichnationalen, die sich wegen des Wechsels im Innenministerium außerordentlich beunruhigten und dem Ministerpräsidenten wieder einmal sehr zürnen, die Tätigkeit des Finanzministers, worauf der der Sitzung beizuhörende Ministerpräsident und Finanzminister Wladyslaw Grabstki das Wort ergriff. Er sagte, daß der Verlauf der Diskussion im Sejm als auch im Senat deutlich gezeigt habe, daß im Volke tiefes Verständnis für die Finanzen des Staates bestehe. Er könne deshalb als Premierminister ruhig in die Zukunft schauen. Vor einem halben Jahre konnte er das von sich noch nicht sagen. Die Tribüne habe er hauptsächlich darum betreten, weil die Senatskommission dreieinhalb Millionen gestrichen hat, die als Remuneration für die Steuerbeamten bestimmt sind.

Die Arbeit der Steuerbeamten sei außerordentlich schwer. Das Arbeitspensum der Steuerbeamten wurde immer größer. Hätte man durch die Steuerbeamten nicht alles herausgepreßt, so wären die Einnahmen aus Steuern nicht so hoch gewesen, wie sie jetzt sind. Die steuerliche Belastung hat sich von 1922 bis 1924 verzehnfacht und dementsprechend ist auch die Arbeit der Finanzbehörden gestiegen. Im übrigen unterliegt die finanzielle Gesetzgebung



fortwährend Veränderungen, weshalb die Finanzbehörden immer wieder auf große Schwierigkeiten stoßen. Dazu kommt der Umstand, daß viele Verbände eine steuerfeindliche Tätigkeit entfalten. Trotzdem funktioniert der Steuerapparat gut und erfüllt seine Aufgaben. Er sei dagegen, daß den Beamten die Einkünfte gekürzt werden.

Sollte der Senat auf Abschaffung der Remuneration bestehen, so würde eine sehr heisse Lage geschaffen, aus der er sowohl als Finanzminister als auch als Ministerpräsident seine Konsequenzen ziehen müßte.

## Der Wechsel im Innenministerium.

Warum Ratajski zurücktreten mußte. — Die Bedeutung der Berufung Raczkiewicz's. — Das Minderheitenprogramm Leon Wasilewskis.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Der Innenminister Ratajski und der Unterstaatssekretär im Innenministerium Smolcki, Ratajskis sehr ergebener Adlatus, haben die Demission endlich eingereicht, die auch, wie zu erwarten war, angenommen wurde. Beide sind das Opfer ihrer Starrsinnigkeit geworden. Sie wollten die Minderheitenfrage und das Ostproblem in einer Weise lösen, die nicht nur die Empörung der Minderheiten, sondern auch die Unzufriedenheit der polnischen Linkskreise hervorrief. Sie waren der Rechten ganz und gar ergeben, wenn sie auch offiziell mit den parlamentarischen Parteien nichts zu tun hatten. Doch war Ratajski der Vertrauensmann des Nationalen Volksverbandes, der stärksten Seimpartei, Smolcki der Vertrauensmann der Christlich-Demokraten. Ratajski ist jedoch weniger wegen der Schwierigkeiten gegangen, die die Sozialisten und die Bauernparteien dem Ministerpräsidenten wegen des Rücktritts des Vizepremiers Thugutt gemacht hatten, vielmehr wegen der plötzlich immer stärker werdenden Gegnerschaft der Nationaldemokraten gegen die Bildung der sogenannten „Beiräte“ bei den westlichen Wojewodschaften, die vor etwa neun Monaten der Außenminister Skrzynski vor dem internationalen Forum in Genf feierlichst angepöbelte. Schon damals hatten die Rechtskreise gegen dieses Versprechen Skrzynskis gegenüber der deutschen Minderheit Front gemacht und dieserhalb eine heftige Kampagne gegen den Außenminister in Szene gesetzt. Sie verlangten, daß der Ministerpräsident das Versprechen Skrzynskis widerrief, aber zu ihrer größten Überraschung zeigte der Premier diesmal einen sehr steifen Rücken. Er stellte sich mit dem gesamten Kabinett hinter Skrzynski und ließ den Rechtskreisen gegenüber verlauten, daß Skrzynski keineswegs zu viel gesagt.

Dem Innenminister Ratajski ward dann die Aufgabe zuteil, das Versprechen Skrzynskis und indirekt das des ganzen Kabinetts einzulösen, aber er stieß bei den Rechtskreisen auf unbezwingbaren Widerstand. Deshalb erklärte er von vornherein, daß er den Posten des Innenministers nur für 6 Monate übernehmen würde. Die 6 Monate waren bereits um, als der Chef der Minderheitenfraktion, Thugutt, ein Minderheitenprogramm entwickelte, das den Minderheiten noch lange nicht alles gab, den Rechtskreisen aber schon viel zu viel des Guten für Polens „innere Feinde“ bedeutete, deshalb wendeten sie alle erlaubten und unerlaubten Kniffe an, um die Verwirklichung dieses ohnedies unzulänglichen Programms zu hintertreiben. Die „Beiräte“ für die westlichen Wojewodschaften wurden nicht ernannt, weil sich angeblich kein Pole finden wollte, der mit den Deutschen zusammen in der „Kommission zur Nachprüfung der Ausweisungen“ sitzen wollte. In den kulturellen Angelegenheiten der jüdischen Minderheit kam man gleichfalls keinen Schritt vorwärts, obwohl hier sogar das Ausland der polnischen Regierung allerlei sehr deutliche Winke gab. Am schlimmsten aber sah es in den Ostkreisen aus. Hier hatte man, statt die wehrhaften und ukrainischen Minderheiten zu beruhigen, gegen die Volksvertreter Hochverratsprozesse angestrengt, die Administration ging hier dauernd zurück, statt sich vorwärts zu entwickeln. Kein Wunder, daß da der Chef der Minderheitenfraktion, Thugutt, plötzlich resignierte, wodurch er die ganze Regierung in eine sehr verzwickte Situation brachte. Der Ministerpräsident suchte sein Kabinett um jeden Preis zusammenzuhalten, er verhandelte viel mit der sehr unzufriedenen Linken und ebenso mit der aufmuckenden Rechten. Lange Zeit wollte aus all den Verhandlungen nichts herauskommen. Die Linke stellte immer größere Ansprüche, es genügte ihr nicht mehr der Rücktritt des Innenministers Ratajski, sie verlangte auch die Demission des Unterstaatssekretärs Smolcki, des Eisenbahnministers Tyszkiewicz und des Justizministers Juchaczewski. Der Ministerpräsident gab dem harten Drängen vorläufig zum Teil nach, indem er Ratajski und Smolcki gehen ließ. Aber es wird noch der baldige Rücktritt weiterer Minister erwartet.

Auf den Posten des Innenministers hat der Ministerpräsident den Wilnaer Wojewoden Wladyslaw Raczkiewicz berufen, einen tatkräftigen, arbeitsreichen Verwaltungsmann, der die Verhältnisse sehr genau kennt, schon nach dem polnisch-bolschewistischen Kriege Innenminister war und als solcher durch sein außerordentliches Organisations Talent in den durch die langen Kriegswirren furchtbar verwüsteten Ostkreisen viel Gutes geschaffen hat. Er gehört keiner Partei an, gilt als vollkommen neutral, ist aber der Linken sehr genehm, so daß die Erwählung Ratajskis durch Raczkiewicz aus dem Posten des Innenministers als ein schwerer Verlust der Rechtsparteien gebucht werden kann. Raczkiewicz hat sich während seiner Betätigung in Wilna reich administrative Kenntnisse erworben, und zwar in einem Gebiet, dessen Verwaltung die bedeutungsvollste und zugleich schwierigste Aufgabe der Innenpolitik unseres Staates darstellt.

Sehr große Bedeutung kommt auch der Berufung Leon Wasilewskis zu. Der Ministerpräsident hat ihm einen Posten als Sachverständiger in der Minderheitenfraktion angeboten. Er soll Grabski und Raczkiewicz's bedeutungsvoller Berater werden, aber zugleich den Kontakt mit der Sozialdemokratie wieder herstellen. Leon Wasilewski hat in dem linksparlamentarischen Kabinett Moraczewski mit großem Geschick das Außenministerium verwaltet und sich später besonders der Minderheitenfrage Polens gewidmet. Er gilt deshalb mit Recht als fachkundiger Arzt, der für die größten Schmerzen des Staates auf dem innerpolitischen Gebiet die erfolgreichsten Arzneien weiß, die freilich den Rechtskreisen sehr bitter schmecken werden. In seiner berühmten gewordenen Broschüre „Die Angelegenheit der Ostkreise und die nationalen Minderheiten in Polen“ gibt er folgendes Programm zur Lösung des Minderheitenproblems bekannt:

„Die staatliche Minderheitenpolitik muß es zum Ziel haben, den Staat mit Hilfe der Befriedigung der Bedürfnisse und Interessen aller Volksstämme, also nicht nur der polnischen Nationalität, sondern auch der nationalen Minderheiten, zu festigen und zu stärken. Aus dem Programm der Ostmarkenpolitik muß alles entfernt werden, das nach Verfolgung der Minderheiten oder Verletzung der Rechte dieser Minderheiten ansetzt. Denn noch niemals hat Verfolgung oder Anebelung einem Staate Gutes getan, der solches anwandte. Im Gegenteil, es hat immer Widerstand geweckt, ver-

stärkte die Unlust und vergrößerte den Haß gegen den Bedrückten-Staat. Deshalb ist Polen verpflichtet, alle Mittel anzuwenden, wenn sie mit den Interessen des Staates nur nicht im Widerspruch stehen, um bei den nationalen Minderheiten Vertrauen und Anhänglichkeit zu wecken. Nur durch das Wachrufen des Gefühls, daß es den angeborenen nationalen Minderheiten in Polen besser geht, als es ihnen anderswo ginge, kann man den für den Staat schädlichen Bestrebungen entgegenwirken. Also die vollen Staatsbürgerrechte und die allerbreiteste Berücksichtigung der kulturellen und ökonomischen Interessen der nationalen Minderheiten — das ist das nationale Programm des Staates, der um die normale eigene Entwicklung und seine Zukunft bedacht ist. Nur auf der Grundlage der Erfüllung dieses Programms hat man das Recht, von den nationalen Minderheiten in innigere soziale Beziehungen zu Polen zu fordern.“

Dies ist das Programm Leon Wasilewskis. Er spricht darin alles das aus, was die nationalen Minderheiten in Tausenden von Artikeln und Reden immer wieder gesagt, der Regierung vorgelegt und von ihr gefordert haben. Sie konnten es fordern, da sie dazu durch die Verfassung und durch den Minderheitenschutzvertrag vollauf berechtigt sind. Im übrigen erkennt Leon Wasilewski die deutsche Minderheit in seiner Broschüre ganz loyal dem Staate gegenüber an, wenn der Staat ihre kulturellen Bedürfnisse befriedigen wollte. Das ist deutlich genug. Wird man ihn aber im Lager der polnischen Übernationalisten verstehen wollen?

A. E. Michna.

## Der kontraktlose Zustand zwischen Deutschland und Polen.

Eine Verständigung noch möglich?

Berlin, 16. Juni. P.M. Die hiesigen Blätter veröffentlichen folgendes Communiqué: In der vergangenen Nacht ist die Konvention erloschen, auf Grund deren Deutschland Polen gewisse Zollerleichterungen für ein festgesetztes Kontingent von Kohlen gewährt, die nach Deutschland eingeführt werden, da es bis jetzt zu keiner Verständigung zwischen Deutschland und Polen gekommen ist. Heute ist ein neuer autonomer Tarif in Kraft getreten. Das Kohlenkontingent, das auf die erste Hälfte des Juni entfällt, wurde von Polen noch nicht erschöpft, und die Einfuhr der noch nicht gelieferten Kohlenmenge ist während des ganzen laufenden Monats gestattet. Beginnend mit dem heutigen Tage bis zum Ende des Monats kann die Kohle aus polnischen Oberschlesien unter den bisherigen Bedingungen eingeführt werden, bis das Kontingent von 250.000 T. erreicht worden ist. Abgesehen davon, herrscht in den Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Polen ein vollkommen kontraktloser Zustand.

Wie die „D. A. Z.“ meldet, sind die bisherigen Verhandlungen nicht abgebrochen, so daß eine Beilegung des Konflikts noch möglich sei.

## Angebliche Resultate des Besuchs Dillons in Warschau.

Warschau, 14. Juni. In Regierungs- und Finanzkreisen soll sich die Überzeugung erhalten, daß der Aufenthalt des amerikanischen Finanzmannes Dillon in Warschau sehr günstige Ergebnisse haben wird. In den abgehaltenen Konferenzen hat Dillon angeblich die Finanznotlage der polnischen Regierung sehr gelobt und soll mit großem Optimismus von der Zukunft Polens gesprochen haben. Die aus der amerikanischen 50-Millionen-Dollar-Anleihe resultierenden 15 Millionen Dollar würden in den nächsten Tagen der Bank Polsti übermiesen werden. Unabhängig hiervon soll die Bank Gospodarstwa Krajowego kurzfristige Kredite von amerikanischen Bankiers erhalten. Die erste Anleihe in Höhe von 5 Millionen Dollar soll schon in den nächsten Tagen zur Auszahlung gelangen. Man hofft in Warschauer Regierungskreisen, daß dieser Anleihe bald andere folgen werden. Diese Anleihen würden zur Besserung der allgemeinen ökonomischen Situation des Landes beitragen. Nach weiteren Meldungen aus anderer Quelle sollen Polen auch englische Kredite sicher sein, und zwar sollen diese für die teilweise Verpfändung der kommenden Ernte gegeben werden. Die Anzahlung von einer Million Pfund Sterling an die Landwirtschaft soll dieser Tage erfolgen. Endlich soll die Bank Gospodarstwa Krajowego von einem Schweizer Bankkonzern einen 20-Millionen-Frankkredit erhalten.

## Die englischen Parlamentarier auf der Rückreise.

Danzig, 16. Juni. P.M. Auf der Rückreise nach England trafen die englischen Parlamentarier gestern in Danzig ein. Sie stiegen zunächst dem Senat, dem Generalkommissar der Republik Polen und dem Präsidium des Volkstages Besuche ab, worauf sie vom Senat mit einem Frühstück empfangen wurden, an dem die Mitglieder des Senats, Vertreter aus Landwirtschaftskreisen, der polnische Generalkommissar u. a. teilnahmen. Der Vizepräsident des Senats, Zichm, begrüßte die englischen Gäste, die traditionellen Beziehungen zwischen England und Danzig betonten. Sir Dawson erwiderte mit einer Ansprache, in der er mit besonderem Nachdruck die friedliche Arbeit und die wirtschaftliche Entwicklung der Freien Stadt Danzig hervorhob. Sein Hoch galt der Freien Stadt Danzig. Nach dem Frühstück trafen die Gäste der Polystadt und den britischen Sechenswürdigkeiten einen Besuch ab. Abends wurden die englischen Parlamentarier mit einem Diner von der Handelskammer empfangen, und in der Nacht traten sie die Rückreise nach England an.

Am Tage zuvor wurde von Graubenz aus in Automobilen die Fahrt nach Stargard und Grodel angetreten, wo die elektrische Zentrale besichtigt wurde. In Stargard galt der Besuch der Spritfabrik Winkelschäfer. Nach einem kürzeren Aufenthalt in Karthaus fuhren die Gäste nach Gdingen, wo ihnen zu Ehren ein Diner gegeben wurde. In dessen Verlauf sprach im Namen der kaschubischen Bevölkerung Konul Kukowski, der hervorhob, daß dank der englischen Hilfe die Kaschuben wieder zu ihrem Mutterlande zurückkehren konnte. Sir Dawson gab bei seinem Abschied aus Polen seinem und seiner Kollegen Dank Ausdruck für die Gastfreundschaft, die er hier erfahren, sowie seiner Bewunderung darüber, was er in Polen gesehen, über das große Werk, das das polnische Volk in einer so kurzen Zeit vollbracht hat. Die Rede schloß mit einem Toast auf Polen. Hierauf ergriff das Wort der Vorsitzende des Empfangsausschusses, Fürst Lubomirski, der den Gästen herzliche Abschiedsworte widmete und der Hoffnung Ausdruck gab, daß ihr Besuch in Polen zur Vertiefung der zwischen dem englischen und polnischen Volk bestehenden Beziehungen im Interesse beider Länder und zum Wohle der Menschheit beitragen möge. In Beantwortung dieser Ansprache erklärte Minister Hanon, daß die Bemühungen Polens, sich einen freien, unbehinderten Zugang zum Meere zu sichern, in England Anerkennung und Sympathie begegnen. Hanon

schloß mit der Hoffnung, daß Polen bei systematischer, angestrengter Arbeit sich zu einem großen und mächtigen Staat entwickeln möge.

Nach dem Diner begaben sich die englischen Gäste zum Hafen, und von hier aus nach Danzig.

## Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 16. Juni.

### Automobil- und Motorrad-Rennen.

Am Sonntag, 14. d. M., fand, wie schon kurz gemeldet, auf dem Chausse-Dreieck Bromberg-Bojnowo, Strelan-Bromberg, 23,6 Kilometer, ein Automobil- und Motorradrennen des Großpolnischen Automobilklubs, Ortsgruppe Bromberg, statt. Die groß angelegte Veranstaltung erlitt allerdings bedeutende Einbuße, da es bis über die Mittagstunden hinaus regnete. Trotzdem waren etwa 3—4000 Zuschauer herausgekommen. Gegen 2 Uhr begannen programmäßig die Rennen, zuerst für Motorräder der kleinen Klasse; dann folgten die mittleren und schweren Maschinen und schließlich die Motorräder mit Beiwagen. Der Start der Motorräder erfolgte unter heftigem Regen, so daß die Fahrer, aus infolge der zum Teil aufgeweigten Wege, geradezu hervorragendes Geleiste haben. Obwohl infolge dieser Hindernisse eine Anzahl Motorräder stürzten, waren größere Unfälle glücklicherweise nicht zu verzeichnen.

Wir bringen nachstehend die Ergebnisse:

a) Motorradrennen: Motorräder bis 250 ccm: 1. Preis: Drows-Danzig auf B. S. M.; 2. Preis: Robus-Bromberg auf Triumph. Motorräder bis 350 ccm: 1. Preis: Turkiewicz auf A. J. S.; 2. Preis: Buda auf Carolea. Motorräder bis 500 ccm: 1. Preis: Jahr auf Triumph; 2. Preis: Janowicz auf B.-M.-S. Motorräder über 500 ccm: 1. Preis: Kuzmowski auf Harley Davidson. Motorräder mit Beiwagen: 1. Preis: Bunn auf Harley Davidson; 2. Preis: Niemer auf Indian; außer Konkurrenz: Reich auf Indian und Gehrle auf Indian, ersterer mit ganz hervorragender Fahrzeit. Mit Schnell durchfuhr auch Herr Jahr das Ziel, dem während der Fahrt die Ventillange gebrochen war, und der trotzdem das Rennen erfolgreich durchführte.

b) Automobil-Rennen:

Wagen bis 1100 ccm: 1. Preis: Malasowski auf Mathis; 2. Preis: Nowakowski auf Lancia. Wagen bis 1½ Ltr.: 1. Preis: Gunke auf Fiat; 2. Preis: Vund auf Mathis. Wagen bis 1½—2, sowie 2—3 Ltr.: 1. Preis: Rakowicz-Warschau auf Lancia; 2. Preis: Stadie auf Protos. Wagen über 1 Ltr.: 1. Preis: Szymczak auf Austro Daimler.

Die beste Zeit des Tages erreichte für Motorräder Turkiewicz auf A. J. S. mit 38,05 Min. für die 47,2 Kilometer lange Rennstrecke. Ihm folgte Buda auf Carolea in 38,59 Min. — Die beste Zeit für Automobile fuhr Herr Rakowicz auf Lancia mit 32,55 Min. Ihm folgte Stadie auf Protos mit 34,48 Min.

### Der Staatsanwaltschaft des Kriegsministeriums übergeben

wurde — den „Pos. Neuest. Nachr.“ zufolge — der Major der Fliegerabteilung Hendricks aus Polen, der bei einer Wettveranstaltung des Großpolnischen Automobilklubs in Polen einen deutschen Pressevertreter tödlich angegriffen hatte, weil er sich der deutschen Sprache bediente.

§ Kein deutscher Sichtvermerkszwang für Danziger Staatsbürger und andere Ausländer. Im Interesse der Förderung des internationalen Verkehrs hat die deutsche Reichsregierung sich entschlossen, den zurzeit noch bestehenden Sichtvermerkszwang für Angehörige derjenigen Staaten zu beseitigen, die deutschen Reichsangehörigen eine gleiche Vergünstigung gewähren. Demnach besteht für Angehörige der Freien Stadt Danzig, desgleichen von Kuba, Haiti, Panama und der Dominikanischen Republik kein Sichtvermerkszwang mehr. Die Angehörigen der genannten Staaten werden vom 1. Juli d. J. ab — Danziger Staatsangehörige bereits seit dem 1. Juni d. J. — für den Grenzübertritt weder bei der Einreise nach Deutschland noch bei der Ausreise aus Deutschland eines Sichtvermerks bedürfen, sofern sie durch einen gültigen Heimpaß ihre Zugehörigkeit zu einem der genannten Staaten einwandfrei nachweisen.

§ Polnische Auswanderer. Seit dem 1. Januar bis 20. Mai sind aus Polen 6000 Personen über Myslowitz nach Frankreich ausgewandert, davon nicht ganz 1000 aus polnischen Schiften.

§ Eine bedenkliche Zeiterkennung. In der letzten Zeit haben sich bei Verhandlungen vor dem hiesigen Kreis- und Bezirksgericht in bedauerlichem Umfange die Fälle vermehrt, daß Zeugen in unverantwortlich leichtfertiger Weise ihre Aussagen machten, die sich dann als falsch und oder gar wissentliche Meineide herausstellten. Die Folge war dann in mehreren Fällen die sofortige Verhaftung der betreffenden Zeugen wegen Verdachts des Meineides. Die Gerichts- und Kriminalbehörden sehen sich infolge dieser bedenklichen Umstände veranlaßt, an alle, die es angeht, eine dringende Mahnung und Warnung zu richten, in dem Sinne, bei Zeugenaussagen die strengste Selbstprüfung in Bezug auf die Wahrheit der Aussagen wachen zu lassen. Zur Verstärkung dieser Warnung wird auf die schweren Gefängnis- und Zuchthausstrafen hingewiesen, mit denen Meineidsfälle geahndet werden.

§ Kommunikenprozess. Die Gerichtsverhandlung gegen die wegen kommunistischer Umtriebe angeklagten Eisenbahner findet am 26. Juni vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts statt. Als Verteidiger werden auftreten die Rechtsanwälte Dr. Lieberman und Smiarowski aus Warschau.

§ Eine Monstranz gefunden. Wie uns die Kriminalpolizei mitteilt, wurde in dem See von Krzyzowit, Kreis Posen, eine kupferne, stark vergoldete Monstranz gefunden, die aller Wahrscheinlichkeit nach aus einem Kirchendiebstahl herrührt. Oben auf der Monstranz befindet sich eine Gottesfigur aus Silber, unten waren zu beiden Seiten Verzierung angebracht. Die Verzierung der einen Seite fehlen bereits. Eine Abbildung der gefundenen Monstranz befindet sich in der Kriminalpolizei im ehemaligen Regierungsgebäude, wo auch etwaige Angaben, die zur Aufklärung des Falles beitragen, gemacht werden können.

§ Diebstähle. Der Frau Maria Groß, Friedenstraße (Jasna) 7, wurde Weinwand im Werte von 120 Zloty gestohlen. — Einem Janaz Szymonowicz entwendete ein Dieb seine Taschenuhr. Jedoch gelang es der Kriminalpolizei, den Täter zu fassen und dem Bestohlenen sein Eigentum zurückzugeben.

§ Festgenommen wurden gestern 16 Personen, darunter 5 Diebe, 4 Landstreicher, 2 Betrunkene und eine Person wegen Betruges.

### Bereine, Veranstaltungen u.

Berein Frauenbinnen j. Mädchen. Gemeinsame Dampferfahrt nach Brahmünde Donnerstag, den 18. d. M. Abfahrt 3 Uhr Danziger Brücke.



Bromberg, Mittwoch den 17. Juni 1925.

## Pommerellen.

16. Juni.

## Graudenz (Grudziadz).

## Deutsche Bühne.

Am vergangenen Sonnabend, 13. d. M., fand im Gemeindefaule die fagungsgemäße Hauptversammlung statt. Der erste Vorsitzende, Herr Kriedte, erstattete einen ausführlichen Jahresbericht über das 4. Spieljahr. Daraus heben wir hervor, daß die Bühne im vergangenen Jahre 52 Aufführungen herausbrachte, die sich auf 15 Stücke verteilten. Davon konnte „Die Frühlingsfeier“ 7mal, „Die kleine Sündlerin“ 6mal, „Dornröschen“ 6mal und „Goldschmieds Tochterlein“ 5mal gegeben werden. Die beiden großen Bühnenfeste, im Oktober das „Strand- und Bade-fest“ und der „Maskenball der Deutschen Bühne am Rosenmontag“ waren wieder glänzend durchgeführt worden und brachten bedeutende Überschüsse. Das neue, fünfte Spieljahr, wird auch mit einem Oktoberfest eröffnet werden. Für den Spielplan sind mehrere Operetten, Schauspiele und Lustspiele erworben worden, und außerdem sollen auch wieder eine oder mehrere Klassiker-Aufführungen herauskommen. Der Vorsitzende betonte, daß nur durch die Unterstützung aller Kreise die Deutsche Bühne Graudenz weiter bestehen könne. Der Vorstand und alle Mitwirkenden bei der Bühne und beim Orchester, die in freundschaftlicher Zusammenarbeit bisher viele künstlerischen Aufführungen herausgebracht haben, werden dann auch in Zukunft die außerordentlichen Opfer für die Allgemeinheit bringen, die in der Durchführung eines Dilettanten-theaters bei zweieinhalb-teligen Aufführungen verlangt werden. Mit herzlichen Dankworten für die Mitarbeiter und Mitwirkenden bei der Bühne und beim Orchester schloß der Jahresbericht.

Der Kassierer erstattete den Kassenbericht. Die Aufführungen brachten Überschuss, weil die Mitwirkenden nur eine Vergütung erhalten, die ihre Unkosten nicht im entferntesten decken. Es mußten jedoch durch die Verlegung der Heizung, durch Umbau der Bühne, durch bedeutende Anschaffungen von Kostümen und Requisiten so große Summen aufgebracht werden, daß die Kasse mit einer bedeutenden Unterbilanz abschließt. Dem Kassierer wurde auf Antrag der Rechnungsrevisoren Entlastung erteilt.

Herr Buchhändler Erich Schneider erstattete den Bericht über die Requisitionen und hob hervor, daß sich die Deutsche Bühne im Laufe der Jahre und durch große Neuschaffungen im vergangenen Jahre einen bedeutenden Fundus erworben hat. Auf seinen Antrag beschloß die Versammlung, einen Herrn und eine Dame für die Verwaltung, Aufbewahrung und Instandhaltung der Requisitionen anzustellen.

Bei der sich daran anschließenden Vorstandswahl wurden einstimmig gewählt: Erster Vorsitzender: Buchhändler Arnold Kriedte, stellv. Vorsitzender: Stadtrat Walter Ritter, Schriftführer: Rechtsanwalt Fritz Partikel, Kassierer: Kaufmann Paul Ertelt, stellv. Kassierer: Fabrikbesitzer Rudolf Domke. Als Rechnungsrevisoren wurden die Herren Franz Welke und Emil Klinger wiedergewählt. Der erste Vorsitzende schloß die Versammlung mit der Bitte, daß die Deutsche Bühne, wie bisher, von allen Kreisen unterstützt werden möge, und daß jeder unter seinen Bekannten dafür werben müsse; dann werde auch in Zukunft die Deutsche Bühne ihre kulturellen Aufgaben erfüllen können, und der Mittelpunkt des geselligen und gesellschaftlichen Lebens bleiben.

\* Keine Obstreste usw. auf die Straße werfen! Vom Stadtpräsidenten wird die Polizeiverordnung vom 15. 4. 1910 in Erinnerung gebracht, nach der das Wegwerfen von Obstresten, Kirschsteinen, sowie das Spielen auf den Bürgersteigen streng verboten ist. Die Polizeibeamten haben die strenge Befolgung erhalten, in oben genannten Fällen streng vorzugehen und die Schuldigen zur Anzeige zu bringen.

e. Kirchliches. Sonntag fand die Einsegnung der Konfirmanden durch Pfarrer Dieball statt. Am nächsten Sonntag veranstaltet die Frauenhilfe eine Gedenkfeier zur 400-jährigen Wiederkehr der Erscheinung Luthers. Die Jubiläumsfeier findet im Livoli statt.

e. Der Besuch der Engländer brachte hier manche Anregung. Einzelne Gebäude waren sogar geflaggt und die Straßenbahnwagen zeigten die bekannten Wimpel in den Nationalfarben. Sonnabend nach sechs Uhr traf der Zug ein, dem die zwei Sonderwagen angehängt waren. Die Kommission nahm im königlichen Hof Wohnung. Noch abends fand eine Besichtigung der Ausstellungsarbeiten statt. Das Restaurant war zu diesem Tage probeweise eröffnet. Sonntag gab es dann verschiedene Besichtigungen. Nachmittags fegten die Teilnehmer dann die Reise weiter fort.

d. Die kommende Ausstellung bringt vielfache Arbeitsgelegenheit, und es kommt dadurch Geld unter die Leute oder wenigstens wird Zahlung zugesagt; denn Lieferanten und auch Handwerker geben bereits wieder „Ziel“. Verschiedene Hotelbesitzer lassen ihre Lokalitäten renovieren, und Maurer, besonders aber Maler, finden Beschäftigung. So wird das bekannte Hotel „Zum goldenen Löwen“ innen vollständig erneuert. Der Wirt hat auch vor einiger Zeit für die Fremdenzimmer Warm- und Kaltwasserleitung einrichten lassen. Neben dem Kunstgewerbe, das allerlei Ausstellungsarbeiten anfertigt, finden auch Künstler mit der Anfertigung von Entwürfen, Photographien mit Herstellung von Aufnahmen von Fabriken, Schulen, Innenräumen Beschäftigung. Der Zaun des Ausstellungsparkes wird von außen mit Reklamen bemalt, und schon seit einiger Zeit arbeiten Maler daran. Auf dem Ausstellungspark wird mit Hochdruck gearbeitet: Sonnabend erhielten noch um acht Uhr abends die Hammerschläge. Man will pünktlich zum Eröffnungstage fertig werden. Das dürfte aber ebenfalls wenig der Fall sein, wie bei anderen Ausstellungen. Noch selten sah man eine Ausstellung, die bei der Eröffnung in allen Teilen fertig war. Bei dieser Ausstellung kommt ja noch erschwerend hinzu, daß im Laufe der Zeit der Plan immer mehr erweitert und noch in jüngster Zeit immer neue Abteilungen angegliedert wurden. Die Teilnahme der hiesigen Schulen an der Ausstellung wurde erst in letzter Zeit angeregt. Es ist erklärlich, daß daher manches überflüssig werden muß. In den noch bis zur Eröffnung verbleibenden zehn Tagen muß daher noch recht viel geleistet werden.

d. Abwechslungsreiche Tage wird hier die nächste Zeit bringen. Die Eröffnung der großen Ausstellung findet am Freitag, 26. d. M., statt. Während der Ausstellungstage ist eine Anzahl von Versammlungen in Aussicht. U. a. werden die Teilnehmer des internationalen landwirtschaftlichen Kongresses, der in Warschau tagen wird, herüber kommen. Die Bienenwirte werden eine Sonderversammlung abhalten. Am 27., 28. und 29. d. M. findet in Thorn die Landesversammlung des deutschen Lehrervereins in Polen statt, und viele Teilnehmer werden einen Ausflug nach Graudenz zur Besichtigung der Ausstellung und dann eine gemeinsame Fahrt nach Danzig unternehmen. Vom 4. bis 6. Juli, also von Sonnabend bis Montag, findet dann das deutsche Sängerkongress statt. Es kommen dazu Gesangsvereine aus Pommerellen und Posen.

\* Konarek der Kaufleute. Wie der „Glos Pomorski“ erfährt, findet in Graudenz während der Pommerellischen Ausstellung der erste Kongress der Kaufleute der Polnischen Republik statt. Den Gipfelpunkt dieses Kongresses wird ein Referat des ehemaligen Finanzministers Michalski über die wirtschaftliche Lage unseres Landes bilden.

a. Von der Weichsel. Nachdem am Sonnabend der Seitenraddampfer „Stefan Konarski“ mit sechs Fahrzeugen im Schleppstrom auf fuhr, kam Sonntag der Dampfer „Staszec“ mit vier Rähnen in Schlepp von Danzig. Er nahm hier Kohlen ein und dampfte dann weiter.

e. Ausverkaufene Dampferausflüge. Die evangelische Schule wollte einen Dampferausflug nach Gielbis machen. Wegen der ungünstigen Wasserhältnisse mußte die Fahrt dann aber abgesagt werden. Auch die Deutsche Bühne, die

am Sonntag gleichfalls eine Dampferfahrt unternehmen wollte, mußte wegen der ungünstigen Fahrverhältnisse darauf verzichten.

\* Von der Straßenbahn. Die Bevölkerung unserer Stadt ist angenehm überrascht von manchen Verbesserungen, die hinsichtlich der Pünktlichkeit und des schnellen Verkehrs bei der Straßenbahn eingetreten sind. Allerdings sind noch Mängel vorhanden, die in Zukunft ebenfalls abgestellt werden müssen, so beispielsweise die lange Wartezeit am Ende der Lipowa-Straße, wo die Wagen dieser Linie und die der Linie der Straße des 3. Mai aufeinander warten.

\* Feuer. Am Sonnabend gegen 1 Uhr mittags brach in einem Grobla-Straße 68 gelegenen Schuppen Feuer aus. Die Ursache des Brandes war Unachtsamkeit des einen Teerfessel bedienenden Arbeiters. Der Schaden war nur gering, da der Brand von der Feuerwehr schnell gelöscht wurde.

## Thorn (Torun).

\* Infolge des sehr niedrigen Wasserstandes der Weichsel mußte am vergangenen Sonntag wiederum ein hiesiger Verein von dem geplanten Dampferausflug Abstand nehmen, da der bestellte Dampfer aus Dirschau wegen des flachen Wassers die Reise hierher nicht unternehmen konnte.

\* Eine Lebensgefahr für Passanten bildet der große Balken am Gebäude Neuhäuflicher Markt, Ecke Katharinenstraße. Infolge der Witterung und der dauernden Nässe sind die Bretter und der Balken am unteren Teil so gelockert, daß jeden Augenblick die mehrere Zentner schwere Masse herabstürzen kann. Das ganze Gebäude, das sich im Besitz der Militärbehörde befindet, ist, wie das „Glos Pom.“ berichtet, überhaupt in einem bauschädlichen Zustande.

\* Beschlagnahme wurde eine größere Anzahl geschmuggelter Danziger Zigarren bei verschiedenen Eisenbahnbeamten vom hiesigen Hauptbahnhof durch die Kriminal-polizei.

\* Ein Einbrecher, der das Geschäft von Hirschfeld (Gulmerstr.) und andere heimgesucht hatte und auf den von der Polizei bereits gefahndet wurde, konnte auf frischer Tat abgefaßt und festgenommen werden, als er in die Wohnung eines gewissen Ploszejki in der ul. Wola Zamkowa (Carlstr.) einbrechen wollte. Es ist ein gewisser Andrzej Siegaski, ohne festen Wohnsitz.

\* Aus dem Landkreis Thorn, 15. Juni. Seit geraumer Zeit werden in den Schönungen der Privatforsten der von Wolfen Erben in Gronowo (Wolfs-erbe) mutwillig Brände angelegt, ohne daß es bis jetzt gelang, einen der Täter festzustellen. Die Gutsverwaltung hat sich daher veranlaßt gesehen, den ganzen Personenverkehr im Bereiche der Wäldereien zu verbieten.

\* Pelplin, 13. Juni. Aus unbekannter Ursache brach am Freitagmorgen gegen 12 Uhr nachts auf dem Hofe des Anbaues an das „Hotel zum Adler“ Feuer aus. Ein längeres gemauertes Gebäude mit einer Remise, zwei Ställen und einer Rinderkammer wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden ist beträchtlich. — Kürzlich überfuhr in der Stargarder Straße wiederum ein Auto einen Arbeiter und verletzte ihn so schwer, daß er zwei Wochen im Lazarett bis zu seiner Heilung zuzubringen mußte.

\* Stargard (Starogard), 15. Juni. Auf der Festung des Franz Domian in Barlozno brach ein Schadenfeuer aus, welchem Wohnhaus, Stall und Scheune zum Opfer fielen. Der Schaden betrug 6000 Zł, wovon 4000 durch Versicherung gedeckt sind.

et. Tuchel (Tuchola), 15. Juni. Im Schutzbezirk Biala der Oberförsterei Wozwodza hiesigen Kreises brach im Morgen 29 am 12. d. M. ein Waldbrand aus. Die Bewohner der in der Nähe gelegenen Ortschaften legten zunächst dem aufsteigenden Rauch keine Bedeutung bei, in der Meinung, daß Holzarbeiter Reifig abbrennen. Bald wurde jedoch

## Thorn.

## Graudenz.

## Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Gertrud mit Herrn Georg Koerner beehren wir uns anzuzeigen. 7527

Hermann Dietrich und Frau Bertha geb. Glanz.

Torun Pfingsten 1925. Diegnitz

Dachdecker-  
Arbeiten

aller Art werden sauber, u. billigt ausgeführt. Schloman, Dachdecker-mstr., Jacobienna 16.

Speisezimmer eleg., schw. Tisch, best. aus groß. Büfett, Anrichte, 12 Stühlen, Ausziehtisch, kaum geb., zu verkaufen. Torun, Strumytowa 9, 11, von 11-12 u. 3-5 Uhr.

## Anzeigen jeder Art

wie

Geschäftsanzeigen, Familienanzeigen, Käufe, Verkäufe, Wohnungs- Gesuche, Stellenanzeigen, Vereins- Nachrichten, Veranstaltungen von Konzerten, Vorträgen usw. gehören in die

## „Deutsche Rundschau“

die in allen deutschen Familien des Stadt- und Landkreises Thorn gelesen wird.

Anzeigen nimmt entgegen die Hauptvertriebsstelle der „Deutschen Rundschau“ in Thorn:

Annoncen-Expedition, Iustus Wallis, Breitestraße 34.

Nur noch 3 Tage

Tuche

dauert mein

## Vollständiger

## Ausverkauf!

## Sonnabend der letzte Tag.

Nicht wiederkehrende Gelegenheit.

Jeder sollte sich überzeugen.

Nur erstklassige Waren.

Verkauf zu jedem annehmbaren Preise!

TORUN Stary Rynek

THORN Alter Markt

Kazimierz Kużaj

Teppiche

## Zurückgekehrt

## Dr. Zambrzycki

Spezialarzt für innere und Nervenleiden.

## Röntgeninstitut

Grudziadz, ul. Stara (Alte Straße) 24, II.

Sprechstunden

von 10-1 Uhr, nachm. 4-6 Uhr.

Telephon 690. 7529

Zum sofort. Eintritt suche ich für die

Papier- u. Schreibwarenabteilg. eine

perfekte

## Verfäuferin

die die deutsche und polnische Sprache

fließend beherrscht.

Arnold Kriedte, Grudziadz,

Mickiewicza 3. 7516

## Freiwillige Versteigerung.

Am Donnerstag, den 18. Juni, mittags 12 Uhr, werde ich Polna Grupa (Obergruppe), vor dem Gasthaus der Frau Wölner, fortzugshalber an den Meistbietenden gegen Barzahlung

Pferde, Fohlen, Rüge, Sterten, Schafe und Lämmer

freiwillig versteigern. 7531

Haistern und Stride bitte mitbringen.

J. Dziejewski, Auktionator u. Taxator, Grudziadz.

Plac 23 Sienia Nr. 23 u. Wloster von 2 Stok an in ertkassiger Ausführung. 7472

## Zähne

## Venzke &amp; Duday

Grudziadz (Pomorze)

Fernsprecher 88

## Dachpappenfabrik

Teerdestillation

Baumaterialien

empfehlen zur

## Bausaison

unter bekannt günstigen Bedingungen:

Asphalt-Dachpappen

Asphalt-Isolierpappen

Steinkohlenteer

Asphaltklebemasse

Karbolineum

Kienter

Motorentreiböl

Naphthalin usw.

Portland-Zement

Stuck- und Mauergips

Stückkalk

Rohrgewebe

Schamottesteine

Fußbodenplatten

Tonkrippen 7352

Druckfaden

alleer Art

fertig preiswert an

A. Dittmann, G. m. b. H.

Bromberg.

Wilhelmstraße 16.

Leere Fässer

Del., Schmalz, Teer,

Geringsäuer u. and.

laufen stets fabrika

Teltum Dachweil

W. Antowski i. Sta.

Grudziadz, 6467

Ogrodowa 23, Tel. 423.



Wipfel Feuer gefächert, die Rauchentwicklung nahm zu. Die vorausgegangene Dürre hatte den Bodenüberzug trocken wie Zucker gemacht, das Feuer dehnte sich mit rasender Schnelligkeit aus, um schließlich in einer Breite von ca. zwei Kilom. von dem stark und stoßweise gehenden Nordwest in südöstlicher Richtung vorgetrieben zu werden. Ein Augenzeuge berichtet: Die riesige Höhe hüllte alles in einen Feuermantel, die Flamme fuhr vom Unterholz an den Stangen in die Höhe, sprang in die Wipfel der jungen Bäume und fachte dann die Kronen des Altholzes. Der Wind gewann an Heftigkeit. Mit prasselndem Geräusch schneitten die ergriffenen Kronen auf, Holzküsten flogen eine ganze Strecke schräg nach den Seiten und in der Windrichtung, im Heidekraut und im Anflug zündend. Nahe der Försterei Brandel, Oberförsterei Junferhof, wurde der riesige Feuerwall von herbeigeeiltem Militär und von Waldarbeitern Einhalt geboten. Zum Glück lagen auf dem Wege, den der starke Wind dem Feuer wies, keine menschlichen Siedlungen; diese wären verloren gewesen. Vernichtet sind außer großen Mengen geschlagenen Brennmaterials und Kuchholzes 8 Jagden bzw. 8 Quadratkilometer Bestand. Dieser Waldbrand, der mit zu den größten rechnet, die je in der Tucheler Heide entfeuert wurden, erinnert die hiesige ältere Generation an einen Brand, gleichfalls in der Oberförsterei Wobuboda, der damals 4000 Morgen Forst in Asche legte. — Bei dem Vorkreuzer Kothals in Rosinka bei Tuchel wurde ein Ein-

bruch verübt; gestohlen wurden Kostbarkeiten aus edlem Metall, als Ringe, Ketten usw., welche unter Verschluß aufbewahrt wurden. — In Gladan, Kreis Tuchel, wurden dem Räuber Kurland deutsches Gold- und Silbergeld, sowie einige Plötz, letztere im Arbeitsanzuge stehend, entwendet.

## Kleine Rundschau.

\* Der Kampf der litauischen Rabbiner gegen die Sonntagsruhe. In Romno fand in den letzten Tagen eine Versammlung der litauischen Rabbiner statt, auf der unter anderen religiösen Angelegenheiten mit besonderem Eifer das Gesetz über die Sonntagsruhe beraten wurde. Die konservative Richtung herrschte unter den Rabbinern vor, und sie beschloßen daher, in ihrem Kampf gegen die Sonntagsruhe bei den Juden des Landes nicht nachzugeben. Juden, die Sonntags ihre Geschäfte offenhalten, sollen zu keinem religiösen Ehrenamt zugelassen werden, das Rabbinat soll jede Mitwirkung bei ihrem Begräbnis ablehnen und nicht einmal ihre Beisetzung auf dem jüdischen Friedhof dulden.

\* Entgleisung des Schnellzuges Moskau—Tschita. Die Moskauer Presse vom 10. Juni bringt die Meldung aus Nowo-Nikolajewsk, daß der Schnellzug Moskau—Tschita infolge Lockung der Schienen entgleist sei. Drei Wag-

gonen wurden zertrümmert, drei Personen getötet und 14 verwundet. Von den Reisenden sind nur drei verletzt worden.

\* Der rasende Straßenbahnwagen. Die Bewohner von Turin und die Insassen eines Straßenbahnwagens mögen recht erstaunt gewesen sein, als sie bemerkten, daß dieser jede Station, ohne zu halten, passierte, einen ganz falschen Weg einschlug und schließlich in rasendem Tempo durch die Stadt jagte. Da die vordere Wagentür geschlossen war, konnte man nicht auf den Bordperron gelangen, weshalb sich der Insasse eine Panik bemächtigte. Weit draußen vor der Stadt, wo die Gleise aufhörten, blieb die Bahn endlich stehen, und nun stellte man fest, daß der Führer stark angeheitert war und sich über seinen „guten Willen“ den Banden halten wollte. Daß niemand, selbst der Schaffner nicht, auf den Gedanken kam, durch einen Griff den Stromabnehmer vom Leitungsdraht zu ziehen, ist bemerkenswert und gleichzeitig ein neuer Beweis, daß die Menschen in der Aufregung oft die einfachsten Rettungsmöglichkeiten außer acht lassen.

## Landwirtschaftliches.

Versteigerung überzähliger Militärpferde. Am 28. Juni findet um 10 Uhr vormittags in Noworoclaw auf dem Marktplatz eine Versteigerung anrangierter Militärpferde und Fohlen statt.

# Trinkt Franks Fruchtweine und -Säfte.

  
**Brennabor**  
Für Geschäft und Beruf  
Für Sport und Erholung  
**Das beste Rad**  
General-Vertretung  
für Pommerellen und Bezirk Bydgoszcz  
**Fahrrad-Großhandlung**  
**Willy Jahr, Bydgoszcz**  
Dworcowa 18b, I. Telef. 1525.  
Beste und billigste Bezugsquelle für  
**Fahrrad-Ersatzteile u. Zubehör.**  
Kataloge u. Preislisten an Händler gratis u. franko.

**Widmanti**  
5-8000 zł  
von schuldenfr., 1800  
Mrg. gr. Gut auf 3-4  
Mrg. geg. hohe Ent-  
schädigung sof. gelocht.  
Gefl. Off. u. N. 7457  
an die Geschf. d. 3. Jg.

**Heirat**  
Besitzerstochter  
ev., Mitte 20, mündlich  
die Befähigung eines  
nur ebendestenden, her-  
zensguten Charakters  
zwecks Heirat. Auch  
Beamter u. Handwerker  
in sicherer Lebensstellung  
angenehm. Angebote,  
mögl. m. Bild, erb. u.  
S. 4895 an d. Gf. d. 3.

**Beamter**  
d. poln. u. dtsh. Spr.  
mündl., 41 J. alt, ev.,  
lucht entfr. Damen-  
bekanntl. zwecks evtl.  
Heirat. Gefl. Offerten  
unter N. 4900 an die  
Geschäftsstelle d. 3. Jg.

**Zwei Freundinnen**  
22 u. 25 J. alt, tolle,  
arbeitsam, mündlich  
Herrenbekanntl. zw.  
Heirat. Handwerkl. od.  
u. Landwirt bevorzugt.  
Mittler m. Kind an-  
genehm. Offert. unter  
N. 4910 an d. Gf. d. 3.

**Stellengefuche**  
Suche Stellung v.  
1. 7. d. J. od. später als  
Landw. Beamter.  
Bin 26 J. alt, ev., beid.  
Landesprach. in Wort  
und Schrift mündlich.  
Bef. höhere Schulbil-  
dung u. 6-jähr. Praxis  
auf groß. Rüben-Gut.  
(letzte zwei Jhr. selbst-  
ständig). Offert. bitte  
zu richten u. N. 7344  
an die Geschf. d. 3. Jg.

**Landw. Beamter**  
27 Jahre, poln. Staats-  
bürg., evgl., 3 Jahre  
Praxis, der poln. Spr.  
in Wort und Schrift  
mündlich, l. d. 7. evtl.  
unt. Leit. des Chefs.  
Off. unt. N. 4742 a. d.  
Geschf. d. 3. Jg. erb.

**2. Beamter.**  
Angeb. u. N. 7337 an  
die Geschf. d. 3. Jg.

**Gutsberwalter.**  
in besten Jahren, verh.,  
3 Kinder, evgl., Staats-  
bürger, der polnischen  
Spr. mächtig, l. d. 7. od.  
1. 7. d. J. od. später mögl.  
selbständig, Dauerstellg.  
In hiesiger Stellung  
8 Jahre. Gute Zeug-  
nisse und Referenzen  
auf Seite. Offert. erb.  
Altmann, Rittergut  
Königs, p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.

**Müllergeselle**  
verh., m. allen neuen  
Maschinen u. Saugas-  
sator, l. d. 7. od. 1. 7. d. J.  
1. 7. d. J. od. später mögl.  
erbet. an Frau Lufit  
(bei Sznajder), Bydgo-  
Szawo, Kowno 26.  
2. 7. d. J. od. später mögl.  
erbet. an Frau Lufit  
(bei Sznajder), Bydgo-  
Szawo, Kowno 26.

**Lehrerinnen**  
(Pseal- u. Volksschul-  
lehrerinnen) suchen vom  
1. 9. 25. Stell. im Hause  
oder an Schule. Zu-  
schrift. unt. N. 7509 an  
die Geschäftsst. d. 3. Jg.

**Ältere Schwester**  
f. von 1. Stell. als  
Kinder-Ärztin.  
Solide Ansprüche. Off.  
u. N. 4842 an d. Gf. d. 3.  
Jg.

**Älter. Fräulein,**  
evgl., möcht. allein-  
stehend., einjam. Herrn  
den Haushalt  
führen. Offerten unt.  
N. 4899 a. d. Geschf. d. 3. Jg.

**Diene Stellen**  
Zum 1. 8. od. 1. 9. ev.  
**Lehrer**  
zum Unterricht f. zwei  
Knaben gesucht (1. u. 2.  
Schuljahr). Unter-  
richts-Erlaubnis für  
Polen notwendig.  
Lebenslauf, Gehalts-  
anspr. bitte einl. an  
Cleinow, Alkazi,  
Pomorz. 7020  
Wegen Abwan-  
derung des jetzigen wird  
zum 1. August ein  
**Hofbeamter**  
geucht.  
Gefl. Off. m. Gehalts-  
ansprüchen, Zeugnis-  
abschriften und Emp-  
fehlungen erbeten an  
Herrschast Ostowice,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.

**Verkauf.**  
Zerner einen  
**Lehrling**  
mit guten Schulkennt-  
nissen, beide der poln.  
und deutschen Sprache  
mächtig.  
N. d. Hofmann,  
Zablonowa Pom.

**2. Beamter**  
Stellg. Poln. Sprache  
u. Schrift Bedingung.  
Weld. an Dom. Wolmin  
bei Dabrowa, powiat  
Chelmno.  
**Jünger Landwirt**  
der Interesse für Rind-  
vieh, Schaf- u. Pferde-  
zucht hat, als  
**2ter u. Hofbeamter**  
zum 1. Juli resp. 1. Au-  
gust gelocht. Nur qui  
empfohlene Bewerber  
melden sich Gesuch,  
Germanowo b. Staro-  
gard. 7547

**Weg. Abwanderung**  
des jetzigen wird zum  
1. August ein  
**verh. Brenner**  
geucht.  
Off. mit Gehaltsan-  
sprüchen, Zeugnisab-  
schriften und Emp-  
fehlungen erbeten an  
Herrschast Ostowice,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.

**Stellmacher**  
verlangt Podolska 14.  
**2 tücht. Stellmacher**  
für  
1 Schmied Wagenbau  
und 1 Radierer  
oder Wagen-Sattler  
stellt sofort ein  
M. Dietrich, Wagen-  
fabrik, Mogilno. 7539  
Für Ford-Lieferwagen  
lucht sofort

**Chauffeur**  
Lutullus, Bydg.,  
ul. Pognanska 28. 7545  
Ein tüchtiger  
Schneidergeselle  
geucht. B. Kowalski,  
Dr. Em. Warm. 17. 4912

**Lehrer**  
zum Unterricht f. zwei  
Knaben gesucht (1. u. 2.  
Schuljahr). Unter-  
richts-Erlaubnis für  
Polen notwendig.  
Lebenslauf, Gehalts-  
anspr. bitte einl. an  
Cleinow, Alkazi,  
Pomorz. 7020  
Wegen Abwan-  
derung des jetzigen wird  
zum 1. August ein  
**Hofbeamter**  
geucht.  
Gefl. Off. m. Gehalts-  
ansprüchen, Zeugnis-  
abschriften und Emp-  
fehlungen erbeten an  
Herrschast Ostowice,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.

**Diener**  
geucht. Offert. unter  
N. 7466 an d. Gf. d. 3. Jg.

**Optantenfamilie**  
m. Scharwerkern w.  
nach angemessen. 7540  
Winter, Johanneshof  
bei Pr. Friedland, Kr.  
Schlochau.

**Expedient**  
zu sofortigem Eintritt gelocht.  
Bydgoska fabryka papy, E. Aron & Co.,  
Tow. Kom., daw. Robert Aron.  
**Lehrling**  
mit guter Schulbildung, dem Gelegenheit  
geboten wird, sich in der Manufaktur-  
waren-Branchen gründlich auszubilden,  
stelle per bald ein.  
Wiede- und Aussteuerhaus  
**Alfred Hübschmann**  
Bydgoszcz, Moskowa 6.

**Gärtnerlehrlinge**  
werden eingeatelt bei  
R. Haedele,  
Ogrodnictwo, Chelmza  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.

**Stenographin**  
die geläufige deut-  
sche, polnische, tschechische  
u. russische Schrift  
kennt, l. d. 7. d. J. od.  
1. 7. d. J. od. später mögl.  
erbeten an  
Frau M. Goerz,  
Kiem. Stworno,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.

**Stenographin**  
1. Kraft, deutsch  
u. polnisch schreiben, l. d.  
1. 7. d. J. od. später mögl.  
erbeten an  
Frau M. Goerz,  
Kiem. Stworno,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.

**Stenographin**  
jüngere, zur Vertretung  
während d. Urlaubszeit  
Juli-Oktober, stellt ein  
Stockey i Schmitz,  
wlasce: Albin Rybarczyk,  
Mazowiecka 26/27,  
Bydgoszcz. 7536

**Stenographin**  
Suche für 4-6 Wochen  
tücht. Fräulein.  
Frau Bertha Klein,  
Damenalon,  
Tzow (Dresden),  
ul. Poczta 18.

**1 Schneiderin**  
zum Ausbessern aufs  
Land, Nähe Tzow, gel.  
Angebot. m. Gehaltsfor-  
derungen erbet. unter  
N. 7543 a. d. Gf. d. 3. Jg.

**Gutsbetriebsrätin**  
geucht, die der pol-  
nischen und deutschen  
Sprache in Wort und  
Schrift mächtig ist und  
mit sämtlichen vor-  
kommenen Arbeiten  
vertraut ist.  
Gefl. Off. m. Gehalts-  
ansprüchen, Zeugnis-  
abschriften und Emp-  
fehlungen erbeten an  
Herrschast Ostowice,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.

**Weg. Abwanderung**  
der jetzigen wird zum  
1. August eine  
**Gutsbetriebsrätin**  
geucht, die der pol-  
nischen und deutschen  
Sprache in Wort und  
Schrift mächtig ist und  
mit sämtlichen vor-  
kommenen Arbeiten  
vertraut ist.  
Gefl. Off. m. Gehalts-  
ansprüchen, Zeugnis-  
abschriften und Emp-  
fehlungen erbeten an  
Herrschast Ostowice,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.

**Weg. Abwanderung**  
der jetzigen wird zum  
1. August eine  
**Gutsbetriebsrätin**  
geucht, die der pol-  
nischen und deutschen  
Sprache in Wort und  
Schrift mächtig ist und  
mit sämtlichen vor-  
kommenen Arbeiten  
vertraut ist.  
Gefl. Off. m. Gehalts-  
ansprüchen, Zeugnis-  
abschriften und Emp-  
fehlungen erbeten an  
Herrschast Ostowice,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.

**Weg. Abwanderung**  
der jetzigen wird zum  
1. August eine  
**Gutsbetriebsrätin**  
geucht, die der pol-  
nischen und deutschen  
Sprache in Wort und  
Schrift mächtig ist und  
mit sämtlichen vor-  
kommenen Arbeiten  
vertraut ist.  
Gefl. Off. m. Gehalts-  
ansprüchen, Zeugnis-  
abschriften und Emp-  
fehlungen erbeten an  
Herrschast Ostowice,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.

**Weg. Abwanderung**  
der jetzigen wird zum  
1. August eine  
**Gutsbetriebsrätin**  
geucht, die der pol-  
nischen und deutschen  
Sprache in Wort und  
Schrift mächtig ist und  
mit sämtlichen vor-  
kommenen Arbeiten  
vertraut ist.  
Gefl. Off. m. Gehalts-  
ansprüchen, Zeugnis-  
abschriften und Emp-  
fehlungen erbeten an  
Herrschast Ostowice,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.

**Weg. Abwanderung**  
der jetzigen wird zum  
1. August eine  
**Gutsbetriebsrätin**  
geucht, die der pol-  
nischen und deutschen  
Sprache in Wort und  
Schrift mächtig ist und  
mit sämtlichen vor-  
kommenen Arbeiten  
vertraut ist.  
Gefl. Off. m. Gehalts-  
ansprüchen, Zeugnis-  
abschriften und Emp-  
fehlungen erbeten an  
Herrschast Ostowice,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.

**Weg. Abwanderung**  
der jetzigen wird zum  
1. August eine  
**Gutsbetriebsrätin**  
geucht, die der pol-  
nischen und deutschen  
Sprache in Wort und  
Schrift mächtig ist und  
mit sämtlichen vor-  
kommenen Arbeiten  
vertraut ist.  
Gefl. Off. m. Gehalts-  
ansprüchen, Zeugnis-  
abschriften und Emp-  
fehlungen erbeten an  
Herrschast Ostowice,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.,  
p. d. 3. Jg.

**Beabsichtige mein**  
103 Morg. gut. Boden,  
Torf i. Lande, 7 Herde,  
15 Stück Rindvieh, 14  
Schweine, tot. Invent.  
überkomplett, maßliche  
Gebäude, zu verkauf.  
Preis nach Verein-  
barung. 7479  
H. Krause, Gzemburk,  
Bolt- und Bahnstation  
Bydgoszcz, p. d. 3. Jg.

**Optanten u. and.**  
**Geschäfts-**  
**grundstück,**  
mehrfach, groß. Hin-  
tergeb., modern, massiv,  
1909 geb., Hof, Garten,  
Einfahrt, erf. d. 1. 7. d. J.  
16000 Mk., groß. Laden,  
2 Schaufenster, 2. 7. d. J.  
Invent. zc. Preis 15000  
Mk., jede Branche pass.  
Wohn. w. frei. Angeb.  
zu richt. an N. Grünher,  
Tischler, Deutschl.

**Beabsichtige mein**  
103 Morg. gut. Boden,  
Torf i. Lande, 7 Herde,  
15 Stück Rindvieh, 14  
Schweine, tot. Invent.  
überkomplett, maßliche  
Gebäude, zu verkauf.  
Preis nach Verein-  
barung. 7479  
H. Krause, Gzemburk,  
Bolt- und Bahnstation  
Bydgoszcz, p. d. 3. Jg.

**Beabsichtige mein**  
103 Morg. gut. Boden,  
Torf i. Lande, 7 Herde,  
15 Stück Rindvieh, 14  
Schweine, tot. Invent.  
überkomplett, maßliche  
Gebäude, zu verkauf.  
Preis nach Verein-  
barung. 7479  
H. Krause, Gzemburk,  
Bolt- und Bahnstation  
Bydgoszcz, p. d. 3. Jg.

**Beabsichtige mein**  
103 Morg. gut. Boden,  
Torf i. Lande, 7 Herde,  
15 Stück Rindvieh, 14  
Schweine, tot. Invent.  
überkomplett, maßliche  
Gebäude, zu verkauf.  
Preis nach Verein-  
barung. 7479  
H. Krause, Gzemburk,  
Bolt- und Bahnstation  
Bydgoszcz, p. d. 3. Jg.

**Beabsichtige mein**  
103 Morg. gut. Boden,  
Torf i. Lande, 7 Herde,  
15 Stück Rindvieh, 14  
Schweine, tot. Invent.  
überkomplett, maßliche  
Gebäude, zu verkauf.  
Preis nach Verein-  
barung. 7479  
H. Krause, Gzemburk,  
Bolt- und Bahnstation  
Bydgoszcz, p. d. 3. Jg.

**Beabsichtige mein**  
103 Morg. gut. Boden,  
Torf i. Lande, 7 Herde,  
15 Stück Rindvieh, 14  
Schweine, tot. Invent.  
überkomplett, maßliche  
Gebäude, zu verkauf.  
Preis nach Verein-  
barung. 7479  
H. Krause, Gzemburk,  
Bolt- und Bahnstation  
Bydgoszcz, p. d. 3. Jg.

**B. Sommerfeld**  
Pianofortefabrik  
Verkaufslokal  
in Bydgoszcz  
nur ul. Sniadeckich 56  
an der ul. Gdanska. 6716

**Wichtig! Mühlenbesitzer!**  
Gelegenheitskauf!  
**1 Schälmaschine**  
4-450 Kg. Stb.-Leistung,  
**1 Schälmaschine**  
6-700 Kg. Stb.-Leistung, bei einem  
Durchgang 1000 Stb. zu erzeugen.  
**1 Aspirateur**  
450-650 Kg. Stb.-Leist.  
Sämtliche Maschinen sind neu und hier  
zu best. Preisen.  
Montagen, Mühlen- u. Speicherbauten  
führt sachgemäß aus. 7283  
**Joh. Runkel,**  
Mühlbau Altda - Danzig,  
Belonerstraße 13.

**Mc Cormick Selbstbinder**  
rechts schneidend, wenig gebraucht,  
so gut wie neu, mit allem Zubehör  
für 600.- zu verkaufen. 7533  
Landw. Hauptgeschäft Trzemeszno.

**Kartoffeln**  
läuft zu höchsten Preisen gegen sofortige Kasse  
**Bernhard Schlage,**  
Danzig-Danzfuhr. 7113 Telefon 424-22.

**Bieten an zur Grün-Düngung:**  
ca. 400 Ztr. Blaulupinen  
ca. 100 Ztr. Gelblupinen.  
Landw. Hauptgeschäft Trzemeszno.

**Fließmaschinen**  
jeder Art bekannter Fa.  
Alexanderwerk verfr.  
billigst unt. günstig. Be-  
dingung. Generalver-  
treter der Fließma-  
schinenfabrik Alex-  
anderwerk A. G., Rem-  
scheid-Berlin. 6336  
Centrala Przemyslu  
Rozwojowego A. Poznan  
(Stadt. Schlachthof).  
Fernsprecher 1350.

**Fließmaschinen**  
jeder Art bekannter Fa.  
Alexanderwerk verfr.  
billigst unt. günstig. Be-  
dingung. Generalver-  
treter der Fließma-  
schinenfabrik Alex-  
anderwerk A. G., Rem-  
scheid-Berlin. 6336  
Centrala Przemyslu  
Rozwojowego A. Poznan  
(Stadt. Schlachthof).  
Fernsprecher 1350.

**Vachtungen**  
Gutgehende  
**Bäckerei**  
gegen Abstand zu ver-  
pachten. Off. u. N. 7511  
an die Geschf. d. 3. Jg.  
Utershalber verpachte  
ich von sofort mein  
**Grundstück**  
30 Morg., mit lebendem  
u. tot. Inventar. Be-  
dingung: Poln. Staats-  
bürger, evgl. Mel-  
dungen an 7541  
Hermann Gehrmann,  
Brodzica, Brantop 15.

**Wohnungen**  
Wohnung v. 4-5 Zim.  
am liebsten v. Haus-  
besitzer v. 1. Juli gel.  
Offerten unter N. 4871  
a. d. Geschäftsst. d. 3. Jg.

**2-3 Zimmer**  
für Büro- und  
1 baw. mehr. Räume  
für eine laubere Werk-  
statt, in guter Lage,  
ab sofort oder später  
gelocht.  
Offert. unter N. 4888  
a. d. Geschäftsst. d. 3. Jg.

**Möbl. Zimmer**  
Möbl. Zim. v. gl. 3. verm.  
4815 Torunstra 187, I. r.  
Gut 4733  
**möbl. Zimmer**  
v. 1. Juli ab zu verm.  
Sniadeckich 49, I.  
Möbl. Zim., nur an  
Herren v. gl. 3. verm.  
Chrobrego 18, I. r. 4879  
Möbl. Zimmer a. 2 bef.  
Syn. v. Gdanska 130,  
Lorengang, part. 4819  
Vermiete 7534

**ein Balkon-**  
**Zimmer**  
mit oder ohne Möbel,  
Kowno Kneel 11, vt.  
**Möbl. Zimmer**  
nur an Herren zu verm.  
Warminski 3, I. r.  
4887  
**Möbl. Zim.** 3. verm.  
in d. Geschäftsst. d. 3. Jg.  
Möbl. Zimmer abzug.  
Bahnhofstr. 31b, 3 Tr.  
4914  
**Möbl. Zimmer m. voll.**  
Benion an 2 Herren  
zu vermieten 4918  
Wladislaw 6, I. r. 1.  
Ein gut möbl. Zimmer  
auch mit Pension) von  
sofort zu verm. 4912  
Gieszowski 7, I.  
Möbl. Zimmer an bef.  
Hr. Hof. 3. verm. 4908  
Freden 6, I. r., lins.

**Pensionen**  
Landaufenthalt  
für die Ferien nehme  
einige Kinder i. Pension  
Orupa, Bina Bertha.  
7512  
**Guter Privat-**  
**Mittagstisch**  
Warminski 3, I. 4223

**Rechtshilfe**  
in Zivil-, Strafprozessen, Mietsstreitigkeiten,  
Steuer- und Optionsangelegenheiten erteilt  
und übernimmt Nachforschungen betr. Ver-  
wandter usw. in Amerika, sowie die Aus-  
arbeitung von jeglichen Schriftsätzen,  
Miets- und Pachverträgen und dergl.  
**Büro „WAP“**  
ul. Gdanska 162,  
II. Etage. Tel. 1429  
(neben Hotel Water)



\* **Hogajen (Hogozno), 14. Juni.** Der hiesige Bauernverein veranstaltete am letzten Dienstag eine Felderschau unter starker Beteiligung seiner Mitglieder, denen sich solche der Vereine Ritschenwalde, Mur-Goslin und Wogrowitz angeschlossen hatten. Die Fahrt ging nach dem Rittergut Uhlenhof, dessen Felder besichtigt wurden. Unterwegs wurde eine besonders große Feldscheune mit Abladevorrichtung in Augenchein genommen, für die meisten Teilnehmer etwas Neues. Die Rundfahrt endete auf dem Gutshof, der durchweg sehr gute Gebäude aufweist. Besonders Interesse erregte der große Getreidespeicher mit den verschiedenen Maschinen zum Reinigen des Getreides, Elevatoren, automatische Abfack- und Wiegeeinrichtung usw., welche Einrichtungen viele Arbeitskräfte ersparen.

### Aus Kongreßpolen und Galizien.

\* **Warschau (Warszawa), 15. Juni.** Die hiesige Presse bekam aus Lemberg alarmierende Nachrichten über schwere Gewitter in Kleinpolen. Unter anderem hauste in Mżana ein furchtbares Unwetter mit einem riesigen Hagel, der Maßgröße hatte und alles Getreide total vernichtete. Das aus dem Gebirge stürzende Wasser schwemmte alles weg. Die ältesten Leute erinnern sich keiner solchen Wetterkatastrophe. In der Gegend von Janowa vernichtete der Hagel auf einer großen Fläche die ganze Sommerung und Winterung. Auch in der Gegend Nisko hauste Hagelwetter, das in den Gemeinden Zalesie und Jela auf einer Fläche von mehreren Kilometern alle Feldfrüchte vernichtete. Selbst Wiesen wurden beschädigt. Bäume wurden von dem Orkan mit den Wurzeln herausgerissen.

### Aus dem Gerichtssaale.

\* **Posen, 12. Juni.** Der Amtsanwalt als Radaubruder. Am 24. April v. J. 11 Uhr abends, gingen plötzlich die Scheiben in der Wohnung des Benedikt Michalak in Pissa in Trümmer. Es stellte sich heraus, daß den Unfug der Amtsanwalt beim dortigen Landgericht, Stanislaw Grainer, verübt hatte, der von einem Gelage heimkehrte. Michalak protestierte energisch gegen den Unfug. Als Antwort darauf ohrfeigte Grainer nicht nur ihn, sondern auch dessen Sohn. Die Mitbewohner gaben dem Hüter des Gesetzes einen gehörigen Denkfleisch. Der Vorgang hatte schon einmal das Landgericht beschäftigt. Dann kam er vor das Appellationsgericht, das aber die Sache eines Formfehlers wegen an die 2. Strafkammer zurückverwies. In der Zwischenzeit verübte Grainer, der seitdem vom Dienst suspendiert ist, einen ähnlichen Unfug. Im März d. J. zertrümmerte er wieder in völlig betrunkenem Zustande die Scheiben im Kaffeehaus Kaprpat in Pissa und leistete der Polizei tätlichen Widerstand. Dafür verurteilte das Gericht den Grainer zu 200 Zloty Strafe, die bei Nichtzahlung in Arreststrafe verwandelt werden kann.

### An unsere Postbezieher!

Wir bitten dringend schon jetzt

die Deutsche Rundschau für das 3. Quartal oder für Juli bei Ihrem Postamt oder Briefträger zu bestellen. Besonders Neubesteller sollten ihre Bestellung umgehend bei ihrem Postamt aufgeben, wenn sie vom 1. Juli an pünktliche Lieferung haben wollen.

Postbezugspreis für das 3. Quartal 9,33, für Juli 3,11 zt einschließlich Postgebühr.

### Handels-Rundschau.

Die polnischen Konsulargelöhne werden auf Grund einer im „Dziennik Ustaw“ Nr. 56 veröffentlichten Verordnung vom 19. Mai d. J. geregelt. Sie werden entweder in polnischer Valuta oder in der Valuta des Staates erhoben, in dem das polnische Konsulat seinen Sitz hat, wobei die Umrechnung in diese Valuta nach dem

Durchschnittskurs des Zloty erfolgt, der in der dem geeigneten Zeitpunkt vorhergehenden Woche an der Hauptbörse bzw. an der Hauptbörse des Landes notiert wird, in dem das Konsulat seinen Amtssitz hat. Für den Fall der Nichtnotierung des Zloty oder der Unmöglichkeit, seinen Kurs festzustellen, wird der Berechnung der Gelöhne der Vereinstag im entsprechenden Lande zugrunde gelegt, der durch 5,18 dividiert wird. Es sind zu entrichten für die Ausstellung eines Ursprungszeugnisses für Waren 1 Prozent des Wertes der Sendung, aber nicht mehr als 50 und nicht weniger als 2 Zloty. Für eine wiederholte Versicherung von Ursprungszeugnissen für Waren im Veredelungsverkehr ist 1 Zloty zu zahlen. Ein Sichtvermerk auf Bescheinigungen über den Gesundheitszustand von Warenbesitzungen kostet 10 Zloty, die Ausstellung anderer Handelsbescheinigungen 10 Zloty, Expertise im Warenverkehr 50 Zloty sowie Erstattung gemachter Aussagen, die Beglaubigung von Unterschriften von Privatpersonen je Unterschrift 5 Zloty, bei mehr als 2 Unterschriften 15 Zloty für alle Unterschriften, der Sichtvermerk in einem Auslandspaß oder die Ausstellung eines Passierscheins, der ein Visum vertritt, mit einer Frist von höchstens 3 Monaten 10 Zloty, ein Dauervisum mit einer Frist von 12 Monaten 20 Zloty, ein Transitsium, gültig für die Durchreise durch polnisches Gebiet ohne Aufenthaltsrecht 1 Zloty, ein Transitsium für Hin- und Rückreise durch polnisches Gebiet 2 Zloty, die Ausstellung jeglicher Art von Bescheinigungen, die im Tarif nicht genannt sind, 5-20 Zloty. Die Verordnung tritt am ersten Tage des auf die Veröffentlichung folgenden Monats in den europäischen Ländern, und zwei Monate nach der Veröffentlichung in außereuropäischen Ländern in Kraft, also am 1. Juni bzw. 1. August.

Die polnischen Seehafengebühren werden durch eine in Nr. 56 des „Dziennik Ustaw“ veröffentlichte Verordnung mit Wirkung vom 22. d. M. dahin geändert, daß von einlaufenden oder auslaufenden Schiffen, die eine Ladung ein- oder ausführen, welche 10 Prozent ihrer Gesamttaumehrfähigkeit nicht übersteigt, für jeden Kubikmeter Laderaum 0,01 Zloty erhoben werden. Bei Frachtsprachnahme eines Dampfschiffes sind für jede angebrochene Arbeitsstunde 50 Zloty zu entrichten.

Die Holzaußfuhr über Danzig ist in letzter Zeit wegen der dortigen hohen Hafengebühren stark zurückgegangen. Aus diesem Grunde werden die Holztransporte vielfach wieder über deutsche Häfen geleitet, namentlich Hamburg und Stettin. Auch über Gdingen werden bereits beträchtliche Mengen Holz ausgeführt, wenn auch die in durchsichtiger Absicht von einigen polnischen Blättern propagierte Meinung, die Danziger Holzaußfuhr könne allmählich ganz nach Gdingen übergeleitet werden, freilich als übertriebener Optimismus gelten muß.

### Geldmarkt.

Der Zloty am 15. Juni. Danzig: Zloty 99,57-99,83, Überweisung Warschau 99,55-99,80; Zürich: Überweisung Warschau 99,90; London: Überweisung Warschau 25,25; Berlin: Zloty 80,10-80,90, Überweisung Warschau 80,525-80,925.

Warschauer Börse vom 15. Juni. Umsätze. Verkauf - Kauf. Belgien 24,67 1/2, 24,74-24,81; Holland 208,75, 209,25-208,25; London 25,28 1/2, 25,30-25,17; Newyork 5,18 1/2, 5,20-5,17; Paris 25,19, 25,25-25,13; Schweiz 100,87, 101,12-100,82; Wien 73,18, 73,36-73; Italien 20,42 1/2, 20,48-20,37.

### Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont.	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 15. Juni	In Reichsmark 13. Juni
Sätze		Geld Brief	Geld Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pst.	1,675	1,679
7,3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1,713	1,717
—	Konstantinopel 1 L. Pst.	2,255	2,265
5 %	London . . . 1 Pst. Stel.	20,377	20,429
3,5 %	Newyork . . . 1 Doll.	4,195	4,205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,458	0,458
4 %	Amsterdam . . 100 fl.	168,54	168,96
8,5 %	Athen . . . . . 100 Dr.	7,14	7,16
5,5 %	Brüssel-Antw. 100 Fr.	19,915	19,955
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80,83	81,03
9 %	Sellingsfors 100 Finn. M.	10,565	10,605
6 %	Italien . . . 100 Lira	16,32	16,36
7 %	Jugoslawien 100 Dinar	7,315	7,335
7 %	Kopenhagen . 100 Kr.	79,45	79,65
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20,475	20,525
6,5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	70,84	71,02
7 %	Paris . . . . . 100 Fr.	20,23	20,29
7 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12,43	12,47
4 %	Schweiz . . . 100 Fr.	81,475	81,675
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3,085	3,095
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	61,07	61,23
5,5 %	Stockholm . 100 Kr.	112,28	112,54
11 %	Budapest . . 100 000 Kr.	5,95	5,97
13 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59,054	59,194

Amstliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 15. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Zloty 99,57 Geld, 99,83 Brief; Schied London 25,21 Geld, 25,21 Brief. — Telegraph. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,22 1/2 Geld, 25,22 1/2 Brief; Berlin Reichsmark 123,421 Geld, 123,729 Brief; Newyork 1 Dollar 5,1870 Geld, 5,2000 Brief; Holland 100 Gulden 208,89 Geld, 208,91 Brief; Zürich 100 Franken 100,75 Geld, 101,00 Brief.

Brief; Paris 100 Franken 25,09 Geld, 25,16 Brief; Warschau 100 Zloty 99,55 Geld, 99,80 Brief.

Zürcher Börse vom 15. Juni. (Amstlich.) Newyork 5,15 1/2, London 25,02 1/2, Paris 24,87 1/2, Prag 15,26 1/2, Italien 20,25, Belgien 24,41 1/2, Berlin 122,54.

Die Bank Polaki zahlte heute für 1 Goldmark 1,23 1/2-1,24 1/2, Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,17, engl. Pfund Sterling 25,12, franz. Franken 142, Schweizer Franken 25,07.

### Attienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 15. Juni. Für nom. 1000 Mk. in Zloty. Bankaktien: Bank Przemyslowcow 1.-2. Em. (exkl. Kup.) 0,89. Bank Zw. Spółek Jarosł. 1.-11. Em. (exkl. Kup.) 7,50. Polaki Bank Handl. Poznań 1.-9. Em. (exkl. Kup.) 3,70. Bank Francusko-Belg.-Polaki 1.-7. Em. 5,00. — Industrieaktien: Arcona 1.-5. Em. 2,20. S. Cegielski 1. bis 10. Em. (50 St.-Aktie) 17,50. G. Hartwig 1.-7. Em. 0,80. Młynobornia 1.-4. Em. 0,50. „Unia“ (vorm. Benkt) 1.-3. Em. (exkl. Kup.) 5,00. Wytwornia Chemiczna 1.-6. Em. 0,40. Tendenz: anhaltend.

### Produktenmarkt.

Amstliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 15. Juni. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Wagonlieferung loco Verladestation in Zloty.) Roggen 29-30, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säck) 40-42, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säck) 42-44, Braugerste 27,50-30,50, Hafer 30-31, Weizenkleie 19,75, Roggenkleie 20,50, blaue Lupinen 9,50 bis 11, gelbe Lupinen 12-14. Tendenz: fest.

Getreide. Warschau, 15. Juni. Transaktionen an der Getreidebörse für 100 Kg. franco Verladestation: Weizenkleie 20,50, Roggen 32 Zloty, kongreßpolnischer 32, Posener Hafer 33, Roggenkleie 20,50.

Danziger Produktenbericht vom 15. Juni. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128-130 Pfd. rubig 17-17,75, Weizen 125-127 Pfd. rubig 16,50-17, Roggen rubig 15 bis 16,25, Gerste feine unv. 15,25-15,75, geringe unv. 14,50-15, Hafer unv. 14,25-15, kleine Erbsen unv. 12,75-13, Viktoriaerbsen unv. 14,50-17, Roggenkleie unv. 12, Weizenkleie unv. 12, Weizenfalle 12,25. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 15. Juni. Amstliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 267-270, Lieferung Juli 265-268,50, Tendenz schwächer, Roggen märk. 213 bis 217, Juli 212-210,50, matt, Sommergerste 225-242, Winter- und Futtergerste 200-217, still, Hafer märk. 235-243, Juli 195,50 bis 195, maiter, Mais loco Berlin 211-214, still, Weizenmehl für 100 Kg. 33,75-36,25, still, Roggenmehl 29,25-31, matt, Weizenkleie 13,90-14, behauptet, Roggenkleie 14,30-14,40, behauptet, Raps für 1000 Kg. 365-375, still, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 24-29, kleine Speiererbsen 24-26, Futtererbsen 21-24, Pelusiten 20-22,50, Ackerbohnen 20-21, Widen 22-25, blaue Lupinen 10-11, gelbe Lupinen 13,50-14,50, Rapsfugen 15,20-15,60, Reinfugen 22,20 bis 22,80, Trockenschmelz prompt 10,20-10,30, Suckerzucker 10, Kartoffelfloeden 19,30-19,40.

### Materialienmarkt.

Rohlen. Warschau, 15. Juni. Karwiner Kots 39 Zloty, Lechner Schmiedelohse 37,35, harter und weicher oberflächlicher Kots 28,85, oberflächliche Grubenohse 17,20 Zloty die Tonne franco Verladestation. Die Preise für Karwiner Kots haben sich gesenkt, was durch den recht erheblichen Unterschied der Preise für inländischen inländischen Kots und der Konkurrenzunternehmern hervorgerufen ist. Warschau, 15. Juni. Die Preise für Rohleder im Großhandel haben sich ein wenig gesenkt, was auf den Bargeldmangel zurückzuführen ist. Größere Käufe tätigte nur das Kriegsministerium. Es wurden notiert je Kilogramm: Rindleder 1,20 St., Kalbsleder 2 St., Pferdehaut 15-16 St. das Stüd.

Berliner Metallbörse vom 15. Juni. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Stützenrohrlint (im fr. Verfahr) 67,50-68,50, Rematted Plattenzink 61-62, Original-Alum. (98-99 Prozent) in Blöden, Walz- oder Drahtb. 2,35-2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Proz.) 2,45-2,50, Reinridel (98-99 Prozent) 3,45-3,50, Antimon (Regulus) 1,21-1,23, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 94,75-95,75.

### Wasserstands Nachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 15. Juni in Krakau — 2,16 (-), Zawichost 0,74 (0,53), Warschau 0,58 (0,61), Plock 0,17 (0,19), Thorn — 0,24 (0,21), Jordan — 0,17 (0,15), Culm 0,19 (0,20), Graubenz — 0,14 (0,19), Kurzebrak — 0,28 (0,26), Montau — (-), Piefel — 0,41 (0,45), Dirschau — 0,75 (0,80), Einlage 2,50 (2,30), Schienenhork 2,78 (2,56) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptchriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Krue; für Anzeigen und Reklamen: E. Prangodski; Druck und Verlag von U. Dittmann G. m. b. H. sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 92.

## Automobil-Rennen zu Bydgoszcz

### des Wielkopolski Automobilklub, Filiale Bydgoszcz

Herr W. Stadie auf normalen Protos Touren-Wagen fährt gegen schärfste internationale Konkurrenz und gewinnt als zweitschnellster Wagen aller Klassen bis einschl. 60 P. S. den 2. Preis.

Wiederum ein Beweis hervorragender Ueberlegenheit der Protoswagen, deren Weltruf durch Solidität, Qualitätsarbeit und -Material begründet ist. Darum: Wer kritisch wählt, kauft Protos!

## Motorfahrzeugfabrik STADIE,

Bromberg. Filiale Posen.

**Höhere Deutsche Privatschule zu Chodzież (Kolmar)**  
nimmt zum neuen Schuljahr Knaben und Mädchen in Klasse 1-5 auf (4.-8. Schuljahr).  
Eröffnung eines Alumnates für Knaben und Mädchen im eigenen Schulgebäude. Monatlicher Pensionspreis etwa 40 Zł.  
Anmeldungen bis zum 1. August an Pfarrer Schwerdtfeger, Chodzież.  
Das Rectorium.

**Rechtsbüro Karol Schrödel**  
Nowy Rynek 6, II.  
erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-, Kontrakte, Verwaltungs-, Angelegenheiten, übernimmt Regelung v. Hypotheken, legl. Korrespondenz, schlichte kleine Morde ab.

**Stückfall Hydraul. Graufall**  
bestes poln. Erzeugnis  
**Portland-Zement**  
stets in frischer Ware, in jeder Menge sofort ab Lager oder Werk lieferbar.  
**Gebr. Schlieper, Odańska 99.**

**unter Jühneraugentollodium**  
ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preis- wert.  
**Schwanendrogerie, Danzigerstr. 5.**

**„OIKOS“ A.-G.**  
Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 70.  
Telefon 419-30 und 415-16.  
**Parkett-Fußböden Fenster :: Türen Innenausbau.**  
Holzerne winterfeste Wohnhäuser.

**Blikableiter** Neuanlag., sowie sämtliche Bedachungsarbeiten führt billigt aus  
**H. Thiele, Dachdeckermeister, Dąbrówno, Pomorze.**

**Echte Schweizer Seidengaze x x**  
kenntlich durch 3 rote Streifen in den Kanten  
**Drahtgaze aus Phosphorbronze, Messig etc. Mühlenpicken :: Messerpicken Elevatorgurte, Becher, Schrauben Gummihämmer usw.**  
empfehlen  
**Ferd. Ziegler & Co.,**  
Dworcowa 95.

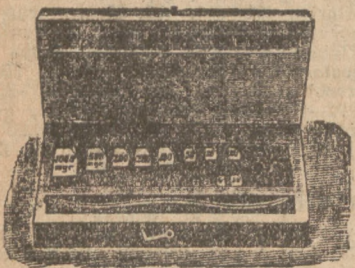


# Automobilrennen in Bydgoszcz am 14. 6. 1925

in Klasse I **Nalaskowski** auf **Mathis**  
**Erster**

in Klasse II **Lund** auf **Mathis**  
**Zweiter**

Generalvertreter für den Freistaat **Danzig** u. **Pommerellen**  
**Mathis-Automobile**  
Verkaufsstelle **Danzig, Kohlenmarkt Nr. 6.**



Analytische u. spezifische Wagen  
**Präzisions-Wagen**  
mit und ohne Arretierung  
**Gewichte**  
lose und im Etui  
**Reichsgetreideprober.**  
**M. Rautenberg i Ska.**  
BYDGOSZCZ  
Jagiellońska 11. Telefon 1430.

Empfehle mich z. Anfertigung v. Wäsche u. Aussteuer in u. auß. d. Hauje. Off. erbiet. unt. Nr. 4513 an d. Gf. d. S.

**Geflechte**  
mit 4edig. Mädchen. liefert aus verzintem Draht in best. Ausführ. Preisliste Nr. 26 gratis. 22347  
Alexander Maennel, Nowy Tomisl 8.



Meiner geschätzten Kundschaft, Freunden und Gönnern gebe hierdurch zur gefl. Kenntnis, daß ich meine **Restaurations-Räume** in der **Pluga 12** (früh. A. Twardowski)

am **Dienstag, den 16. d. Mts.,** als  
**Restaurant und Weindiele**  
**„Eremitage“**

wieder eröffne.  
Vorzügliche Speisen, exquisite Getränke, zivile Preise und aufmerksame Bedienung werden auch weiterhin meine Grundprinzipien sein.  
Um geneigten Besuch bittet ergebenst  
**Oswald Rohnke.**

Bydgoszcz  
Telefon Nr. 965

**J. und P. Czarnecki**  
Dentisten  
**Zähne, Plomben, Brücken**

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9  
im Hause Luckwald Nachst.  
Sprechstunden durchgehend von 9-5 Uhr.

Szubin  
Telefon Nr. 4

Wachsame treue  
**Dobermann-Hündin**

möchte in gute Hände  
verkauft werden.  
Gräfin Albensteden.  
Głuchowo b. Chelmża.

**Glanzplatten** lehrt in ein-  
Woche 15zt Hoffmann,  
Pluga 60, Hof, I. 4902

**Nehme Wäsche**  
zum Plätten an, zu  
niedrigen Preisen. 4905  
Schulz, Łofietta 19-19a



**PALMA**  
Kautschuk-Absatz u. -Sohle  
Wetterfest—Elastisch—Hygienisch.

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D.  
d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.  
Richter **Rechtshilfe.** Aufwertungs-  
erteilt. Erbschafts-  
Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-  
**Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt  
8-2 Dworkowa 56, „Labura“ u. 3-8 Prome-  
nada 3, deutsch und polnisch. Briefliche  
Anfragen werd. mit zt 3,- vorausbez. 4491

Behördlich konsessionierte  
**Handels-Kurse**  
Untericht in Buchführung, Maschinenschreiben,  
Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw.  
Anmeldungen nimmt entgegen 7363  
**G. Dorreau, Bücher-Revisor,**  
Jagiellońska 14. Telefon 1259.

**Milena**  
Zentrifuge  
mit Tellereinsatz.  
Unübertroffen in  
Güte u. Ausführung.  
In Größen von  
45 bis 320 Liter.  
Bequeme Zahlungs-  
bedingungen.  
Günstige Bezugsquelle für  
Wiederverkäufer.  
**Gebrüder Ramme,**  
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.  
Telefon 79. 6876

**Maschinenfabrik Th. Flöther,**  
Gassen!  
Unser Büro befindet sich in Poznań  
**Masztalarska 7**  
Tel. 1866. Parterre. Tel. 1866.  
Firma **ST. RATAJCZAK.**

## Aufzüge

für  
**Personen**  
**Speisen**  
**Lasten**  
baut

**J. Zimmermann**  
Maschinenfabrik  
**Danzig**  
Steindamm 4-7.

Landw. Kreisverein  
Wirlik.

Unsere nächste  
**Sitzung**

findet am **Sonntag,**  
den 20. Juni er., nach-  
mittags 5 Uhr im Ber-  
einshaus Wyrzysk statt,  
wogu wir hiermit ein-  
laden. Gleichzeitig bit-  
ten wir um weitere  
Befanntgabe und recht  
zahlreiche Beteiligung.

**Tagesordnung:**  
1. Vortrag des Diplom-  
landw. Herrn Zern  
von der W. L. G.  
Poznań über die  
neuest. Erfahrungen  
über das Weizver-  
fahren und die Weiz-  
erfolge bei Anbau-  
versuchen.  
2. Beiprechung der  
Arbeitsfrage. 7505  
3. Geschäftliches.  
H. Ramm, Vorsitzender.  
E. Buettner,  
Schriftführer.

## KINO KRISTAL.

**Heute, Dienstag, Premiere.**  
Der schönste Film der Saison, der erste große Aus-  
stattungsfilm mit der beliebten Künstlerin

**LYA MARA**

im 7-aktigen historischen Filmspiel  
in modern. Rahmen, unter dem Titel  
**„Auf Befehl der Pompadour“**  
Die Nebenrollen sind besetzt durch  
**Alfons Fryland, Frieda Richard, Alwin**  
**Neuß, Jakob Tiedtke, Paul Biensfeldt,**  
**George Vanetier u. a. m.**  
Regie: **Friedrich Zelnik.**  
Herrliche Ausstattung! Noch nie geseh. Automobilrennen!  
**Beginn: 6.40, 8.40.**

**Café „BRISTOL“ Weindiele**  
Mostowa 5 Inh. **Klemens Balcer** Telefon 308  
veranstaltet am **16., 17. und 18. 6. 1925**

**Große**  
**Operetten-Revuen**

unter Leitung des bekannten und beliebten Kapellmeisters  
Herrn **Ludwik Klobucki** mit seinem  
**bedeutend verstärkten Orchester**  
zu welchen meine geschätzten Gäste und Freunde wirklich  
guter Musik ganz ergebenst eingeladen werden.  
Beginn des Konzerts um 6 Uhr, des Programms um 8 Uhr.  
Eintritt frei! Verlängerte Polizeistunde.

Nach dem Programm: **„DANCING“**  
(Die neuesten Shimmy, Tango, Boston!)

**Achtung.**  
**Waldfest**  
Sonntag, den 21. d. Mts., feiert der  
Handwerker-Verein, Ortsgruppe  
**Łochowo**  
sein diesjähriges Sommervergnügen, wo  
zu Freunde und Gönner herzlich willkommen  
sind. Anfang 3 Uhr nachmittags.  
Preischießen, Preiswürfeln und für aller-  
hand andere Belustigungen ist Sorge getragen.  
Das Komitee.

**Sei Schuhputz ist darauf zu sehen!**  
**Urbia** muß auf der Dose stehen!  
Terpentinöl  
Urbia  
Terpentinöl  
Urbia

Hoch-  
feuerfeste **Schamottesteine** für  
Generatoren  
Kupföfen  
Eisenblöden  
Fassunsteine  
Normalformat  
Schamotte-  
Mehl  
Schamotte-  
Platten  
**Ogniowal** Zentrale  
feuerfester  
Materialien.  
Garbary 33 - Tel. 1370